

Posener Tageblatt

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite ~~Witz~~Witzmetzgerle 15 gr., Ferkel-Milchmetzgerle (68 mm breit) 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Plabroschrift und schweriger Tag 60 % Aufschlag. Offensengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedruckten Manuskriptes. — Anzeiger für Anzeigenaufträge: „Rosmos“ Sp. z. o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Miernicza 6. Postfach 10 in Polen: Poznań Reg. 207 915, in Deutschland: Berlin Reg. 156 102. (Konto-Znh.: Rosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

Mr. 22

Friedrich Wilh. Weber.

Seit Jahren bereits begann England politisch das neue Jahr nicht so stark im Zeichen eines Fragezeichens wie im Januar 1935. Natürlich gibt es Pläne, Aufgaben und Taten, die das Kabinett, das Parlament und die verschiedenen Aemter aufzustellen oder auszuführen haben. Es gibt aber keine eindeutige Linie und auch keinen jener markanten Meilensteine, nach denen man sonst zu Anfang des Jahres den Gang der Dinge voraussagen konnte. Diese politische Farblosigkeit liegt vor allem an der Rolle, die in den letzten Monaten der Außenpolitik zuziel. Die vielen wichtigen außenpolitischen Ereignisse seit der Ermordung des südlamischen Herrschers haben das Außenministerium und mit ihm das gesamte Kabinett aus ihrem außenpolitischen Dornröschenschlaf wachgerüttelt. Die meisten Kabinettsitzungen waren außenpolitischen Problemen gewidmet, und die Innenpolitik mußte sich mit einem Schattenplatz begnügen. Viele stellen nicht ohne Schmunzeln fest, daß es dem ehemaligen Außenminister Sir John Simon zum erstenmal gelang, tatsächliche internationale Erfolge zu verbuchen, seitdem er keinen aktiven Anteil an den darauf bezüglichen Verhandlungen nahm und die gesamte Arbeit seinem jugendlichen Mitarbeiter, dem Lordfiegelbewahrer Captain Eden, überlassen hat, der im Gegensatz zu den immer wieder gedruckten Berichten in vielen kontinentalen Zeitungen kein Lord ist, sondern einfach Mr. Anthony Eden. Es kann aber angenommen werden, daß die innerpolitische Ruhepause, die im Oktober anfang, im November mit der Hochzeit des jüngsten Königssohnes fortgeführt wurde und im Augenblick noch andauert, demnächst ihr Ende erreichen wird.

Als erste innerpolitische Sensation werden die beiden Reden von Lloyd George vor Ende Januar erwartet. Es handelt sich hier nicht um die Privatveranstaltung eines gewesenen Premiers, sondern um die Rückkehr des alten Walliser Kämpfers in die politische Arena. Lloyd George hatte sich seit Antritt der Nationalen Regierung beinahe von der Politik zurückgezogen und fast vollkommen der Arbeit an den vier Bänden seiner Kriegsgeschichte gewidmet. Allerdings will er auch heute mit seinen 72 Jahren seine literarische Laufbahn nicht aufgeben, und es kann hier verkant werden (obwohl darüber noch kein Wort veröffentlicht wurde), daß er eine Geschichte des Verfallers Friedens und ein Buch über die Staatskunst schreiben will. Beide Werke dürfen, so er sie tatsächlich beendet, noch stärkeres Interesse erwecken als seine Geschichte des Krieges. Jedenfalls wird die Wiederkehr von Lloyd George in die aktive Politik mit größter Spannung erwartet. Lloyd George stellt ein genaues Programm auf, das ungefähr als Mittelweg zwischen fortschrittlichem Konservatismus und Sozialismus bezeichnet werden könnte. Er will sich damit vor allem an die jung-konservativen Kreise des Landes wenden. Da zwischen ihm und dem Vizepremier Baldwin kaum noch Gegenläge bestehen, und da Lloyd George nicht nur auf allgemeine Reformen drängen wird, sondern auch auf Personalveränderungen, vor allem in bezug auf den Premier Macdonald und den Finanzminister Neville Chamberlain, so werden an vielen Stellen interessante und wichtige Ereignisse für die nächste Zukunft propheet.

Die Parteien selbst haben in der letzten Zeit nichts Neues über ihre Absichten verlauten lassen. Bei einem Kongreß der Konservativen in Edinburgh hat sich die Mehrheit für einen unabhängigen Wahl-

Zur Beratung über den Haushalt des Innenministeriums hatten sich 22 Redner, darunter 13 Oppositionsredner, zum Wort gemeldet. Der Abg. Paczel als Referent besprach sehr eingehend den Vorschlag. Die Einwohnerzahl Polens sei von 31,258 Mill. am 1. Januar 1930 auf 33,374 Mill. am 1. Januar 1935 gestiegen, also um 6,74 Prozent. Der Redner ging auf das Defizit der kommunalen Selbstverwaltungskörperschaften ein, das sich im allgemeinen verringere. Die Ausgaben des Vorschlages für 1934/35 find im Vergleich zum Jahre 1930/31 in der Wojewodschaft Posen um 7 Prozent geringer geworden, in anderen Wojewodschaften bis zu 56 Prozent.

Der Staatshaushalt sei im Zeitraum der letzten fünf Jahre um 23 Prozent zurückgegangen.

Der Abgeordnete gab noch weitere, sehr aufschlußreiche Zahlen und wies eingehend auf die Arbeiten des Statistischen Hauptamts hin, die aber infolge der Ausgabeneinschränkung begrenzt werden. So würde die Volkszählung statt, wie vorgesehen, nach drei Jahren, erst nach sechs oder sieben Jahren in Gang gesetzt werden. Ferner besprach er die Tätigkeit des Grenzschuttkorps und der Polizei.

Minister Rosciakowski legte den Hauptnachdruck auf das Problem der Selbstverwaltung. Er widersprach den Gerüchten, die von einer Neuerteilung des Landes in Wojewodschaften melden. Zwar habe die Kommission zur Verbesserung der Verwaltung das Projekt einer neuen Wojewodschaftseinteilung entworfen, die Regierung habe jedoch noch nicht Stellung dazu genommen. Der Innenminister sprach sich energisch über die

Unterdrückung jeglichen Terrors und jeder  
umstürzlerischen Bewegung

in welcher Form auch immer aus. Es sei die Aufgabe der Sicherheitsbehörden, allen loyalen Staatsbürgern den Genuß der ihnen zustehenden Freiheiten zu ermöglichen. Drittens unterstrich er, daß allein die Gerechtigkeit als Richtschnur für die Tätigkeit der Polizeiorgane zu dienen habe.

Als erster Diskussionsredner machte der Abg. Staniszkis (Nat. Klub) darauf aufmerksam, daß die Gemeinderatswahlen im Posen-schen, in Pommerellen und Kleinpolen auf Grund der neuen Wahlordnung sich abgepielt hätten, deren wesentliches Merkmal die Bestimmung sei, daß die Veröffentlichung der Wahl-listen zwei Tage nach Ausschreibung der Wahl-en zu erfolgen hat. Diese Bestimmung sei die Quelle aller Ungenauigkeiten und Mißbräuche. Der Redner zitierte Zwischenfälle aus den Kreisen Lissa, Samter, Kosen, Posen und Dirschau. Im Dirschauer Kreise seien 18 Proteste angemeldet worden. In den Wojenodschastan

Posen und Pommern haben die Bevölkerung das Recht, in einigen Fällen die Beschwerde an das Verwaltungsgericht bei der Wojewodschaft zu richten, im Kreise Karthaus habe das Verwaltungsgericht in vier Fällen den Beschwerdeführern recht gegeben und die Wahlen annulliert, obwohl der Landrat die Proteste vorher abgelehnt hatte. Der Redner führte ähnliche Fälle aus Kleinpolen an. Im Zusammenhang mit der städtischen Selbstverwaltung kam es zu einem Redekampf zwischen Staniszkis, dem Abgeordneten Polakiewicz und dem Präsidenten Byrta über die Person des Posener Stadtpräsidenten Oberst Wicłowski. Dem Oppositionsredner, dessen Redezeit infolge der zahlreichen Debattemeldungen beschränkt war, wurde schließlich das Wort entzogen.

Der Rektor der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg, St.-Oberführer Professor Dr. A. v. Arnim, hat an der unter seiner Leitung stehenden Leising-Hochschule eine neue Gesellschaft „Deutsch-Polnisches Institut“ eingerichtet. deren Leitung er selbst mit dem hierzu vom Auswärtigen Amt in Warschau ermächtigten Botschaftssekretär Juliusz Storkowski

Der französische Ministerbesuch in London  
Englische Fragen an Frankreich

London, 25. Januar. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt, auf beiden Seiten des Ärmelkanals seien zur Zeit eifrige Vorbereitungen für den Londoner Besuch der beiden französischen Minister im Gange. Da der Vorschlag zu der Zusammenkunft von Großbritannien ausgegangen sei, sei es auch an Großbritannien, Anregungen zu geben.

Diese würden wahrscheinlich in folgenden Fragen Ausdruck finden:

1. Ist Frankreich gewillt, grundsätzlich die Aufrüstung Deutschlands und die Beseitigung der Militärklauseln rechtsgültig zu machen, falls diese durch ein Abkommen über Begrenzung der Rüstungen ersetzt werden und falls Deutschland in den Völkerverbund zurückkehrt?

2. Welche weitere Sicherheit wünscht Frankreich für den Fall seiner Zustimmung zu einer solchen Vereinbarung?

Der Berichterstatter bemerkt weiter, daß

Kampf der Konservativen Partei und gegen das nationale Banner der jetzigen Regierung ausgesprochen. Es bedurfte erst der gewichtigen Wahlstimme des Präsidenten John Buchanan, damit diese Entschließung nicht offiziell angenommen werde. Grundsätzlich kann aber nicht gelagt werden, ob die wichtigste Partei des Landes, die der Konservativen, unter dem Motto nationaler Zusammenarbeit oder eines selbständigen konservativen Programms in den Kampf ziehen wird. In den anderen Parteien herrscht auch nicht viel mehr Klarheit über die Neuwahlen. Vor allem weiß man überhaupt nicht, ob es bereits 1935 oder erst 1936 zu Neuwahlen kommen wird. Die Arbeiterpartei, die noch immer am Mangel führender Persönlichkeiten krankt, prophezeit Neuwahlen für dieses Jahr und, natürlich, einen überwältigenden Sieg der Sozialisten. Aber obwohl es im Vorjahre ein beträchtliches Anwachsen der sozialistischen Strömung gab, deutet im Augenblick nichts auf einen

sozialistischen Sieg. Die Zeichen reden lediglich von einem starken Anwachsen der sozialistischen Wählerschaft, die ja auch vor drei Jahren völlig dezimiert wurde.

Viel Zeit wird in der Frühjahrstagung des Unterhauses den Beratungen über Indien gewidmet werden. Die Regierung ist bemüht, die geplante indische Verfassung so energisch wie möglich „durchzupeitschen“. Dies sollte ihr gelingen, zumal es selbst die Optimisten überrascht hat, mit wie starken Wehrheiten die bisherigen Regierungspläne sowohl im Unterhaus als auch im Hause der Lords angenommen wurden. Auch im Lande selbst gibt es für eine Indienverfassung heute viel mehr Verständnis als noch vor zehn oder selbst fünf Jahren. Bis auf einen kleinen Kreis von fanatischen „Ingos“ wird sie heute vom ganzen Lande als notwendig be-  
trachtet.

Später wird man sich viel mit dem neuen Arbeitsgesetz des jungen Ministers Stanley Oliver zu befassen haben und vor allem

der Polnischen Botschaft in Berlin übernommen hat.

**Polnische Zeitung  
in der Tschechoslowakei verboten**

Warschau, 25. Januar. Die polnische Presse meldet das Verbot der einzigen polnischen Tageszeitung im Teschener Gebiet für die Dauer von drei Monaten.

Im Zusammenhang mit der plötzlichen Abreise der polnischen Sängerin Eva Wandrowska-Turka aus Rowno, wo ihr die litauische Behörde ein weiteres Auftreten untersagt hat, meldet die „Gazeta Polska“: Die Komnoer Presse hat bisher zu diesem Vorfall noch nicht Stellung genommen. Die Meinung der Komnoer darüber ist geteilt. Einerseits kritisiert man die Anordnung der Verwaltungsbehörden, welche die Direktion der Komnoer Oper gewungen hatte, der berühmten polnischen Sängerin Goskafritte im „Barbier von Sevilla“ und im „Rigoletto“ zu unterlagen. Andererseits bemüht man sich, diesen Schritt besonders mit der Befürchtung antipolnischer Demonstrationen zu rechtfertigen. Nicht richtig ist die Nachricht von der Verhaftung des Studenten Paprocki, der in der Gruppe der zahlreichen Polen, die auf dem Bahnhof die scheidende Künstlerin verabschiedeten, gestanden hat.

Grund zu der Annahme bestehe, die Franzosen würden, obwohl sie einer Regelung in dieser Richtung zuneigten, auf der Erfüllung gewisser Bedingungen beharren. Diese Bedingungen würden wahrscheinlich die

Unterzeichnung eines Ostpactes über gegenseitigen Beistand durch Frankreich, Sowjetrußland und die Tschechoslowakei

mit oder ohne Deutschland und Polen voraussetzen, weiter den Abschluß des vorgeschlagenen Abkommens über die Gewährleistung der Unabhängigkeit Oesterreichs, die Stärkung der im Vornach-Vertrag enthaltenen britischen Verpflichtungen, *u. s. w.*

die Aufrechterhaltung der zahlenmäßigen  
Ueberlegenheit der französischen Armee  
gegenüber der Reichswehr,

schließlich Ausführungsbürgschaften für das Rüstungsabkommen und Schaffung einer wirksamen internationalen Rüstungsüberwachung.

mit der geplanten Einführung der 40-Stunden-Woche in der Industrie. Einstweilen konnte noch keine Einigung erzielt werden. Nicht minder wichtig ist das Siedlungsproblem, das bereits im Frühjahr in die Tat umgeetzt werden soll. Tausende von Stadtbewohnern sollen auf dem Lande angesiedelt werden. Da man aber von den „ad hoc“-Plänen des Jahres 1919 gelernt hat, da Tausende von unvorbereiteten und ungelerten Städtlern plötzlich aufs Land als Farmer versetzt wurden, so wird diesmal mit größter Vorsicht vorgegangen.

Das einzige Innenressort, das selbst in diesen stillen Monaten stets von sich reden macht, ist das des Verkehrsministers Mr. Hore-Belisha. In jeder Woche beschriftet er den Lorden ein neues Verkehrsgezet, mit dem den Verkehrsunfällen ein Ende bereitet werden soll und das tomscherweise zu meist in Unwachen der Unfälle nach sich zieht; in keiner Revue oder Operette darf der energische Minister fehlen. R. B.



## Der römische Paktentwurf

Paris, 24. Januar. In den letzten Tagen haben, wie halbamtlich mitgeteilt wird, die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Italiens den in Frage kommenden Regierungen den mittelleuropäischen Paktentwurf, der am 7. Januar zwischen Daval und Mussolini vereinbart worden ist, zur Kenntnis gebracht.

## Ein Aufruf an die französischen Frontkämpfer

Paris, 25. Januar. Vor etwa 1000 Frontkämpfern hielt der Abgeordnete Jean Bon, Vorstandsmitglied des ehemaligen Frontkämpferverbandes der URC, einen Vortrag, bei dem er auf seine Reise nach Deutschland und seine Unterredung mit Adolf Hitler einging. Im übrigen behandelte er die Forderungen der ehemaligen Frontkämpfer zur staatlichen Erneuerung. Er schloß mit folgendem Aufruf: „Bereitigen wir alle ehemaligen Frontkämpfer! Wir werden die Jugend hinter und mit uns haben. Wenn der jetzige Parteihader andauert, wird man in einem Lande, wo Gold im Überfluß vorhanden ist, des Hungers sterben. Ein Land, das den Frieden will, wird den Krieg dann nicht zu verhindern gewußt haben. Dann kommt die Neue zu spät.“

## „Antifaschistischer Tag“ in Frankreich

Paris, 25. Januar. Der ständige Verwaltungsausschuß der französischen Sozialistischen Partei beschloß, der Kommunistischen Partei die Veranstaltung großer Kundgebungen zur Erinnerung an den 10. Februar 1934 (linksgerichtete Straßenunruhen nach den Straßenunruhen des 6. Februar 1934) vorzuschlagen. Es soll am 10. Februar 1935 in ganz Frankreich ein „antifaschistischer Tag“ veranstaltet werden.

## Streikunruhen in Südfrankreich

Paris, 24. Januar. In Millau, einem am Tarn gelegenen südfranzösischen Städtchen, kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen Streikenden und Mobilmachern. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Der bei den Zusammenstößen angerichtete Sachschaden soll bedeutend sein. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Donnerstag vormittag herrschte in der Stadt eine ziemliche Erregung.

## Roosevelt bekämpft die Arbeitslosigkeit

Washington, 25. Januar. Das Repräsentantenhaus hat die Nothilfevorlage, in der 4880 Millionen Dollar zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgesehen werden, mit 328 gegen 78 Stimmen angenommen.

## Blüten des Parlamentarismus

Helsingfors, 24. Januar. Fast 40 Stunden, seit Dienstag 9 Uhr vormittags, dauert jetzt schon die Obstruktionsdebatte im finnischen Reichstag und die Frage der Finnifizierung der Universitäten. Noch immer liegen lange Rednerlisten mit 30 Vormerkungen vor, genug, um diese Marathondebatte auch noch bis Sonnabend zu nähren. Die Rede gehen vor leerem Haus und leeren Tribünen vom Stapel. Alles ist übermüdet. Die Regierung berät augenblicklich über die so entstandene groteske Situation. Ihre Absicht, eine Erledigung der Universitätsgesetze gerade durch Einberufung des außerordentlichen Reichstages zu erreichen, ist von den Bauernrednern der Opposition, die hauptsächlich aus Abgeordneten der vaterländischen Volksbewegung und der Agrarpartei bestehen, heute schon so gut wie sicher als vereitelt zu betrachten. Denn es gibt kein parlamentarisches und verfassungsmäßiges Mittel, den Redefluß dieser Abgeordneten zeitlich zu begrenzen.

## Amnestie im Saargebiet

Saarbrücken, 24. Januar. Das Amtsblatt der Regierungskommission veröffentlicht eine große Amnestieverordnung auf Grund der Entschliessung des Völkerrundrates vom 17. Januar und auf Grund des Beschlusses der Regierungskommission vom 22. Januar. Der erste Abschnitt behandelt die Straffreiheit bei politischen Straftaten. Der zweite Abschnitt der Verordnung betrifft die Straffreiheit bei Straftaten aus wirtschaftlicher Not. Der dritte Abschnitt betrifft gemeinsame Vorschriften. Ausgeschlossen von den Vergünstigungen dieser Verordnung sind 1. Verbrechen des schweren Raubes (§ 250 und 251 Strafgesetzbuch), 2. Verbrechen der Brandstiftung (§ 306–308 und 311 StGB.), 3. Verbrechen der vorläufigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes (§ 315 StGB.), 4. Verbrechen gegen § 321, Absatz 2, des StGB., 5. Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze.

## Rückgang der Zahl der englischen Rekruten

London, 25. Januar. Einer amtlichen Meldung zufolge weist die Zahl der Rekruten der Territorialarmee, die sich aus Freiwilligen zusammensetzte, im Jahre 1934 einen außerordentlichen Rückgang auf. Sie betrug 24 900 gegenüber 31 207 im Jahre 1933. Am 1. Januar 1935 betrug die Zahl der Offiziere der Territorialarmee 7030, das heißt 1096 weniger als im Vorjahr.

## Mussolini wechselt alle Minister aus

### Die italienische Regierung weitgehend umgebildet

Rom, 24. Januar. Ueber eine weitgehende Regierungsumbildung in Italien hat die „Agentur Bessani“ heute abend 7 Uhr eine ausführliche Mitteilung veröffentlicht, derzufolge sämtliche Ministerien, die nicht in den Händen des italienischen Regierungschefs liegen, also alle mit Ausnahme der Ministerien für Inneres, Meeres, Meer, Flotte, Luftwaffe, Kolonien und Korporationen, neu besetzt worden sind.

Neuerannt sind als Finanzminister der Senator und Admiral Thaon di Revel (an Stelle von Jung), Unterrichtsminister der Quardunio de Vecchi (bisher Ercole), Landwirtschaftsminister der bisherige Unterstaatssekretär in der Präsidentschaft Roffoni (früher Acerbo), Minister für öffentliche Arbeiten der Abgeordnete Rizza (bisher Crollanza), Verkehrsminister der Abgeordnete und Industrielle Benni (bisher

Puppini), Justizminister Solmi (bisher de Francisci).

Gleichzeitig treten an die Stelle der bisherigen Unterstaatssekretäre in den von dem Ministerwechsel betroffenen Ministerien neue Männer.

Schließlich ist der Gouverneur von Rom, Boncompagni, von seinem Posten zurückgetreten und zum Staatsminister ernannt worden. An seine Stelle tritt der frühere Korporationsminister Bottani.

## Italienischer Protestschritt in Athen

Athen, 24. Januar. Der italienische Gesandte stattete Ministerpräsident Tsaldaris einen Besuch ab und erhob Einspruch wegen der gestrigen Vorfälle in der Casa Italia und wegen der Haltung griechischer Blätter in der Dodekanes-Frage.

## Japan will weiter vorrücken

### Schärfster Protest Chinas in Tokio

Schanghai, 24. Januar. Einer halbamtlichen Meldung aus Peking (Peking) zufolge sind bei der Beschießung Tschangars durch die Japaner mehr als 50 Personen, meist Zivilisten, getötet worden. Japanische Verstärkungen tauchten in der Nähe von Kanyan auf.

Im Peking wurde eine offizielle japanische Erklärung veröffentlicht, die besagt, daß bei dem Zusammenstoß zwischen japanischen Militärs und chinesischer Miliz am Dienstag drei Japaner getötet und fünf verletzt wurden. Weiter heißt es:

„Die chinesische Miliz habe sich im strittigen Gebiet verstreut und sei schließlich verschwunden.“

Man nehme an, daß es in Kalgan bald zu Verhandlungen kommen werde.

Die Erklärung des japanischen Militärattachés in Peking, daß die Japaner bei Tschingtau nicht stehen bleiben würden, falls die Chinesen ihren Widerstand fortsetzen, löste in Schanghai erhebliche Nervosität aus, was sich an der Börse durch starke Kursverluste chinesischer Staatspapiere ausdrückte. Die Abendpresse spricht die Befürchtung aus, daß die Kämpfe weitergehen und damit entgegen den japanischen Erklärungen der Anfang für den Verlust der Tschangar-Provinz für China gemacht ist.

Chinesische Regierungskreise zeigen äußerste Zurückhaltung und Selbstbeherrschung, um die Möglichkeiten für eine friedliche Regelung nicht zu beeinträchtigen. Die Regierung hat in Tokio den üblichen schärfsten Protest erhoben.

## Stephis

### gegen Japans Friedenswillen

„Times“ tadelt die japanische China-Politik

London, 25. Januar. In einem Leitartikel begrüßt „Times“ die außenpolitische Rede des japanischen Außenministers Hirota, bedauert aber, daß es unmittelbar nach diesen versöhnlichen Erklärungen zu einem Angriff japanischer und mandchurischer Truppen auf die Chinesen gekommen sei. Das Blatt bemerkt, diese Tatsache werfe ein grelles Licht auf

die Unfähigkeit der japanischen Diplomatie, ihre Soldaten zu veranlassen, nicht nur militärische, sondern auch politische Gesichtspunkte zu beachten.

Das Blatt vergleicht die Selbständigkeit der japanischen Armee in Mandschukuo mit der Selbständigkeit, die Julius Cäsar und seine Legionen in Gallien hatten, und bemerkt, solange das japanische Außenministerium außerstande sei, die Wehrmacht dazu zu überreden, ihre eifrige Tätigkeit in Einklang mit der erklärten Politik der Regierung zu bringen, dürften die Wortführer Japans nicht enttäuscht sein, wenn ihre friedfertigen politischen Erklärungen im Ausland mit Stepis aufgenommen würden.

## Am rika findet sich ab

Washington, 24. Januar. Japans Vorgehen in der Mongolei wird, wie wir vorausgesehen haben, getreu der Rooseveltischen Politik, sich nicht in fremde Angelegenheiten einzumischen, hier nicht amtlich kommentiert. Diplomatische Schritte, ähnlich denen des früheren Außenministers Stimson, werden nicht wiederholt werden. Man hat sich vielmehr offenbar damit abgefunden, daß Japan seine Vormachtstellung in Ostasien programmäßig allmählich auf alle Gebiete außerhalb der großen Mauer erstreckt.

## Der Streit um Japans Wehrpolitik

Die japanische Armee gegen die wehrfeindlichen Parteien

Tokio, 25. Januar. Die Angriffe der Seizukai und Minseitō gegen die Armee wegen der übersteigerten Heeresausgaben werden in Kreisen der Armee als wehrfeindliche Einstellung der politischen Parteien angesehen.

Kriegsminister Hayashi verständigte sich mit den Offizieren seines Stabes darüber, daß eine entschiedene Zurückweisung der Angriffe in die

Wege geleitet werden müsse, wenn sich die Notwendigkeit dazu ergäbe. Die Presse behauptet allerdings, daß Hayashi den Parteien nicht antworten werde.

## Japan und der Völkerbund

Japan läßt über alles mit sich reden, nur nicht über — Politik

Tokio, 25. Januar. Japan wird amtlichen Meldungen zufolge auf Grund eines besonderen Uebereinkommens auch weiterhin an den Arbeiten des Völkerbundes teilnehmen, soweit sie nicht politisch sind, sondern sich auf soziale, wirtschaftliche oder verkehrstechnische Fragen beschränken.

## Volkstums-Politik

Hauptversammlung des Völk.

Berlin, 23. Januar. Im Hause der Deutschen Presse hielt am Mittwoch der Völkerbund für das Deutschtum im Ausland in Anwesenheit des Reichsministers Heß als Vertreter des Führers die diesjährige Hauptversammlung ab. An der Tagung nahmen ferner teil: Vertreter der Partei, der Reichs- und Staatsbehörden, der Reichswehr und Reichsmarine und befreundete Verbände und Vereine.

Nach der Begrüßungsansprache des Bundesleiters des Völk., Dr. Steinacher, und der Eröffnungsrede Prof. Dr. Hauschofs nahm Reichsminister Heß das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er der Bundesleitung und den Mitarbeitern des Völk. seinen Dank für die geleistete mühevollen und an Kämpfen reiche Arbeit aussprach. Sein besonderer Dank gelte denen, die außerhalb der Grenzen des Reiches den Kampf führten. Er selber wisse, daß dieser Kampf zum Teil sehr hart ist und daß unsere Volksgenossen draußen Schweres auf sich nehmen, um der Zukunft unseres Auslandsdeutschtums um der Zukunft unseres Auslandsdeutschtums Reichsminister Heß seine Ansprache.

In der Hauptversammlung des Völkerbundes für das Deutschtum im Ausland, bei der Reichsminister Heß zugegen war, wurden die grundlegenden Fragen der Volkstumspolitik durch Sachberichte behandelt.

Der Bundesleiter, Dr. Hans Steinacher, gab einen Überblick über die Gesamtlage. Er wies darauf hin, daß erst in der nationalen Revolution die geschichtlich bis in die Vorbereitungszeit der Freiheitskriege zurückreichende volksdeutsche Bewegung ihre Befreiung von rückständigen und liberalistischen Hemmungen erfahren habe.

Vom Reiche her kann man die Entwicklung draußen nur in treuhänderischer Vermittlung ohne äußere Eingriffe fördern. In pflegerischer Behandlung müssen die wachsenden besten Kräfte der Jungen gestärkt und die notwendige Erfahrung der Alten gewahrt werden. Der Wesensinhalt der Werte deutscher Erneuerung strahlt über die Grenzen, aber gerade die Achtung dieser Werte bedingt, daß sie

nach ihren inneren Gehalten, nicht nach äußeren Formen weitergegeben werden. Immer noch wird die volksdeutsche Arbeit in der öffentlichen Meinung fremder Völker mißverstanden und fälschlich als imperialistisch und annexionsistisch zu deuten versucht. Wo sich aber bei fremden Völkern ähnliche Volkstumsaufgaben zeigen, tritt auch eine gewisse Bereitschaft sogar zur Nachahmung hervor, z. B. bei der Auslandsbewegung des Polentums, bei Italienern, Magnaren und Tschechen.

Alle Böswilligkeit wird uns nicht hindern, daß wir frei von der Unterschiebung staatspolitischer oder anderer Bestrebungen als gesamtdeutscher freier Volkstumsverband über die Grenzen hinweg unseren Volksgenossen die Hände reichen.

Dr. Raschhofer (Berlin) kennzeichnete den volksdeutschen Gedanken in der neuen

Rechtswissenschaft, ausgehend von der durch Reichsminister Ruff verfügten grundlegenden juristischen Studienreform.

## Der sabotierte Memellandtag

Die Zustellung der Einladungen von der litauischen Polizei verhindert!

Memel, 25. Januar. Am 22. Januar hatte das Büro des memelländischen Landtages zu der auf den 28. Januar anberaumten Landtagssitzung an die Abgeordneten die Einladungen abgeschickt. Am 23. Januar erschien bei der Memeler Post die politische Polizei und beauftragte sie mit der sofortigen Festhaltung der vom Landtagsbüro ausgesandten Briefe. Die Einladung des Landtagsbüros soll also den Landtagsabgeordneten nicht zugestellt werden!

## Sitzung der Reichsregierung

Weitere Gesetze zur Reichsreform

Berlin, 24. Januar. In der Donnerstagssitzung des Reichskabinetts gedachte der Führer und Reichszugführer zunächst mit tief empfundenen Worten des Dankes und der Freude des überwältigenden deutschen Sieges bei der Saarabstimmung, auf dessen politische Bedeutung er kurz hinwies. Das ganze deutsche Volk sei den Saardeutschen für ihre große Treue und Beharrlichkeit tiefsten Dank schuldig. Alsdann nahm der Reichszugführer die offizielle Einführung des neuen Reichsministers ohne Geschäftsbereich, Dr. Hans Frank, vor. Das Reichskabinett verabschiedete hierauf das dritte Gesetz zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich.

Den Hauptinhalt der Kabinettsitzung bildeten die von dem Reichsminister des Innern Dr. Frick vorgelegten Gesetze, die einen wesentlichen weiteren Schritt zur Reichsreform bedeuten. Es handelt sich dabei um das Reichsgesetz über die Verwaltung der Reichsämter, das Reichsgesetz über die Verwaltung der Reichsämter, das Reichsgesetz über die Verwaltung der Reichsämter.

Die Stellung des Reichskathalters derjenigen der preussischen Oberpräsidenten angepaßt

wird, ferner um die neue deutsche Gemeindeordnung, die sich auf die gegenwärtigen Grundzüge des bisherigen Landrechtes gründet, aber eine weitgehende Mitwirkung der Partei in der Gemeindeverwaltung vorsieht.

Diese umfangreiche und weittragende Gesetzesarbeit, die nach einer eingehenden Aussprache vom Reichskabinett gebilligt wurde, wird am 30. Januar d. J. der Öffentlichkeit übergeben

werden. Zum gleichen Termin werden die ebenfalls beschlossenen Gesetze über die vorläufige Verwaltung des Saarlandes und über die Vertretung des Saarlandes im Reichstag veröffentlicht werden.

Schließlich nahm das Reichskabinett das von dem mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vorgelegte Gesetz über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanstalten an.

## Die „Pour-le-mérite“-Ritter gedenken Friedrichs des Großen

Berlin, 24. Januar. Die Ritterschaft des Ordens „Pour le mérite“, die wie alljährlich am Geburtsfest Friedrichs des Großen ihre Tagung in Berlin abhält, traf sich Donnerstag vormittag Unter den Linden zur Kranzniederlegung am Ehrenmal und am Denkmal Friedrichs des Großen. Aus Anlaß der Anwesenheit des Generalfeldmarschalls von Mackensen hatte die Kommandantur eine Ehrenkompanie bei der Kranzniederlegung gestellt, die mit klingendem Spiel aufmarschierte. Kurz vor 10 Uhr erschien der greise Generalfeldmarschall in der Uniform der Schwarzen Huzaren mit dem Gefolge der Ritterschaft. Während der Präzidentmarfch erklärte, schritt Mackensen in Begleitung von Admiral a. D. Behne und dem Stadtkommandanten Generalmajor v. Schaumburg die Front ab.

Sierauf begab sich die Ritterschaft in die Ehrenhalle und während der Klänge des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ ertönten, nahm der Generalfeldmarschall den großen Kranz mit einer schwarz-weißen Schleife und legte ihn mit den Worten „Zur Ehre unserer treuen Toten“ am Male nieder.

Im Anschluß folgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie und die Kranzniederlegung am Denkmal Friedrichs des Großen Unter den Linden, wo der Generalfeldmarschall in kurzen Worten des ruhmreichen Preußenkönigs gedachte.

## Englischer

### Arbeitslosenversicherungsplan

London, 24. Januar. In der Morgenpresse wird der von einem amtlichen Ausschuss abgefaßte Plan einer Arbeitslosenversicherung für die englische Landwirtschaft eingehend besprochen. Der Plan sieht in Uebereinstimmung mit den bereits für die meisten anderen Industrien bestehenden Versicherungssystemen dreifache Beiträge zu einem Versicherungsfonds vor, nämlich von den Arbeitnehmern, den Arbeitgeber und den Steuerzahlern. Andererseits wird vorgeschlagen, diesen Fonds von dem industriellen Versicherungsfonds getrennt zu verwalten, da dieser stark verschuldet ist und es nicht als gerecht betrachtet wird, der Landwirtschaft, die aus diesem Fonds bisher niemals einen Vorteil gezogen hat, einen Teil dieser Lasten aufzuerlegen.



## Politik in den Balkanstaaten

Der Führer der Deutschen Partei im rumänischen Parlament, Dr. Roth, hat kürzlich in einer Rede festgestellt, daß sich auch in Rumänien die „Ermüdungserscheinungen“ des Parlamentarismus geltend machen. Es war im Frühjahr schon einmal nahe daran, daß König Carol den Parlamentarismus beseitigte. Es bedurfte der energischen Schützenhilfe Beneš' und Barthous, um diese Pläne zu durchkreuzen, ohne daß sie damit für immer abgetan wären. Die innere Zersplitterung in den beiden großen Parteien, die bisher das Regierungsmonopol innehatten, der Liberalen, die jetzt an der Regierung sind, und der Nationalisten, geht fort, und es sind „Bewegungen“ im Anmarsch, unter deren Einfluß einmal so manches anders werden könnte.

Abwehr fremder Einmischungen ist der Sinn der Parole „Der Balkan den Balkanvölkern“, die im vergangenen Jahre immer lauter erklang und die auch im Eingang des Jahres 1935 steht. Die Voraussetzungen dafür sind innere Konsolidierung und Ausgleich mit den Nachbarn, und auf beiden Gebieten können die Balkanstaaten ihre Jahresbilanz aktiv abschließen. Vor allem Jugoslawien darf darauf hinweisen, daß es den schwersten Schlag, der bisher gegen Einheit und Bestand des Staates geführt wurde, abzuwehren vermochte. Vor kurzem hat in Belgrad eine neue Regierung die Fäden ergriffen, die im Geiste des gefallenen Königs, wenn auch mit etwas veränderten Methoden, das Werk der Konsolidierung fortzusetzen bestrebt ist und deren erste Tat die Begnadigung des Kroatensführers Dr. Matiched einen verheißungsvollen Anfang darstellt. Eine veröhnliche Stimmung breitet sich aus, der sich auch Teile der bisherigen Opposition der alten Parteien nicht entziehen haben. Feststehend wird gewiß nicht in den Fehler verfallen, alte und überlebte Formen des Parteiwesens aus der Vergangenheit hervorzuziehen, daß er die bürgerlichen Genossenschaften mit seiner Regierung verbunden hat, scheint daraus hinzudeuten, daß er den ständischen Gedanken zu erproben gewillt ist, wie ihn auch gewisse, noch nicht ganz ausgeformte Bewegungen im Lande vertreten die vielleicht in diesem Jahre stärker in die Erscheinung treten werden. Die Tatsache, daß sich die „Jugoslawische Aktion“, der slowenische „Bej“, die genossenschaftliche Gruppe um den ehemaligen Minister Jotitsch und einige andere Gruppen jetzt zusammengehangen haben, ist jedenfalls der Beachtung wert. Ihr gemeinsames Grundprogramm ist ein „jüdisch-lawisches“ Programm ohne die historischen Eigentümlichkeiten der drei Stämme, der Serben, Kroaten und Slowenen, zu negieren; es ist ein slawisches Programm, das von der bäuerlichen Grundlage ausgeht; es ist ein soziales Programm, das den Gemeinnutz vor den Eigennutz stellt. Mit einem Wort: die lebendigen Gedanken unserer Zeit finden hier in einer dem jugoslawischen Bauernvolk gemäßen Form einen Ausdruck. Daß sie von einer „Bewegung“ emporgetragen wurden, also nicht von oben dekretiert wurden, macht sie nur so aussichtsreicher.

In Bulgarien ist durch den Sturz der Regierung Georgiew und die Beauftragung des kaiserlichen Generals Slatoff eine neue Lage entstanden, über die ein abschließendes Urteil noch nicht gebildet werden kann.

In der Türkei hat das Ein-Partei-Parlament, das sich nur aus Anhängern und Gefolgsleuten des Gazi Kemal Atatürk zusammensetzt, jüngst ein Gesetz über das Frauenwahlrecht beschlossen, das wie ein Rückfall in die Ideenwelt von 1789 aussieht. Man wird aber hier mit anderen Maßstäben zu messen haben: der junge türkische Nationalismus muß sich zunächst einmal fremder Kräfte bedienen, ehe das ganze Volk neue, artgemäße Formen der Staatlichkeit verwirklichen kann.

Auch Griechenland hat in der letzten Zeit, trotz gelegentlicher Umsturzpläne und Revolten, wie sie nun einmal dem griechischen Temperament eigen sind, eine gewisse Konsolidierung erfahren. Die „Gefahr“ einer Diktatur genügt, um allzu oppositionelle parteipolitische Gelüste zu zähmen, und die Regierung Tsaldaris errang einen großen Erfolg, als sie die Wiederwahl des Staatspräsidenten Jannis trotz dem ursprünglichen Widerstreben der Venezolisten durchsetzte. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird Tsaldaris auch in den nächsten Monaten seine ruhig-sachliche Regierungstätigkeit fortsetzen können.

Von besonderer Bedeutung für die gesamteuropäische Politik sind aber die Ausgleichsbestrebungen unter den Balkanstaaten, die in den letzten fünf Monaten beachtliche Fortschritte haben. Mit dem Balkanpakt haben Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei einander die Sicherheit ihrer Balkangrenzen garantiert. Es ist zwar auf der Balkanbündiskonferenz von Ankara Ende Oktober nicht gelungen, im Organisationsstatut des Bundes eine Vereinfachung der Außenpolitik zu erzielen; immerhin aber hat der Balkanbund durch seine Entschließung vom 19. Oktober v. Js. doch seine praktische Solidarität mit Jugoslawien bezeugt. Die starken persönlichen Beziehungen, die zwischen Titulescu und dem Dal d'Orjan, zwischen Tzefis Mischkij und dem Mostauer Außenkommissariat bestehen, lassen den „Unabhängigkeits“-Wert des Balkanbundes immer noch in einem etwas problematischen Licht erscheinen, und es war darum wohl kein Zufall, daß der jugoslawische Vertreter auf der Konferenz von Ankara eben diese Unabhängigkeit noch einmal besonders zu betonen für notwendig hielt. Er hatte auch das innere Recht dazu, denn das entscheidende Ereignis der Balkanpolitik des vergangenen Jahres ist die Annäherung zwischen Jugoslawien und Bulgarien. Ob und zu welchen Formen diese Annäherung im laufenden Jahre führen wird, ob ein jugoslawisch-bulgarischer Pakt zustande kommt, ob der Balkanpakt in irgendeiner Form umgebaut wird, ist heute nicht zu sagen. Rumänien hat inzwischen auch eines seiner belastendsten außenpolitischen Probleme wenn nicht beseitigt, so doch eingetieft: die hebräische Frage spielt nach dem Einzug des russischen Gefandten in Bukarest keine so gefährliche Rolle mehr wie früher. Die Türkei aber hat die Befestigung ihrer europäischen Ringe, die sie recht nahe an die Seite Frankreichs geführt hat, auch dazu benutzt, um im Nahen Osten erfolgreich eine Ausgleichspolitik zu betreiben. Der Besuch des Schahs von Persien war dafür nicht das einzige positive Anzeichen.

## Deutsche Vereinigung

### Mitgliederversammlung in Suchy, Kr. Posen

Am Sonntag, dem 19. Januar 1935, nachmittags 6 Uhr fand eine Mitgliederversammlung der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Posen, in Suchy im Saale von Schmalz statt. Die Mitglieder aus der Umgebung von Suchy waren recht zahlreich erschienen, dazu noch sehr viel Gäste. Das Vorstandsmitglied Leyde, Posen, eröffnete die Versammlung und sprach einleitend über Zweck und Ziele der D. V. Anschließend sprach Dr. Günter, Posen, über die Aufgaben des deutschen Bauern in der D. V. Weiter sprach Jugendpfleger Faber, Posen, über die Ausgestaltung der Jugendarbeit im Rahmen der Gesamtarbeit der D. V. Reicher Beifall der Versammelten dankte den Rednern. Nach der Versammlung blieb die Dorfjugend noch einige Stunden bei Gesang und Volkstanz zusammen. Am 30. Januar findet um 6 Uhr bei Schmalz eine zweite Jugendveranstaltung statt.

### Mauche, Kr. Wollstein

Am 21. Januar fand in Mauche eine Gründungsversammlung statt. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Ratowitz übernahm die Leitung Volksgenosse Sprungalla aus Mauche.

Als erster Redner sprach Volksgenosse Schilling, Neumühle, in erhebenden Worten über die Treue der Saardutschen und den wahren Weg zur Einigung. Dann betonte Anführer Hubert, Siedleczko, eindringlich, daß nur eine parteifreie Einigkeit das Deutschtum vor dem Untergang retten könne. Volksgenosse Faber, Posen, erläuterte die Satzungen der Deutschen Vereinigung. Von jugendlicher Seite meldeten sich in der Aussprache einige Vertreter zu Worten, denen die Volksgenossen Schilling und

slawien und Bulgarien. Ob und zu welchen Formen diese Annäherung im laufenden Jahre führen wird, ob ein jugoslawisch-bulgarischer Pakt zustande kommt, ob der Balkanpakt in irgendeiner Form umgebaut wird, ist heute nicht zu sagen. Rumänien hat inzwischen auch eines seiner belastendsten außenpolitischen Probleme wenn nicht beseitigt, so doch eingetieft: die hebräische Frage spielt nach dem Einzug des russischen Gefandten in Bukarest keine so gefährliche Rolle mehr wie früher. Die Türkei aber hat die Befestigung ihrer europäischen Ringe, die sie recht nahe an die Seite Frankreichs geführt hat, auch dazu benutzt, um im Nahen Osten erfolgreich eine Ausgleichspolitik zu betreiben. Der Besuch des Schahs von Persien war dafür nicht das einzige positive Anzeichen.

Das Interesse am Südoften bleibt auch weiter gerechtfertigt, denn er wird immer deutlicher sein Wort auch in den europäischen Fragen der großen Politik mitsprechen. R. B.

### Deutsch am Belgrader Königshof

P.D. König Peter II. von Südbanien zählt erst 11 Jahre. Trotzdem spricht er bereits fließend deutsch. Man hat bei seiner Erziehung gerade auf die Erlernung dieser Sprache Wert gelegt, unbeschadet der diplomatischen Bedeutung des Französischen und der Erziehung des Prinzen in England. In dieser Tatsache darf ein erneuter Beweis für die überragende Weltgeltung der deutschen Sprache gesehen werden, aber auch das ernste Bestreben südbanischer Kreise, bis zur königlichen Spitze die alten Kulturbeziehungen zum Deutschtum zu pflegen. Daher wird in Belgrader Kreisen diese Sprachkenntnis des jungen Königs viel beachtet und ist dazu angetan, als königliches Beispiel großen Einfluß zu üben auf die kulturelle Orientierung der südbanischen Intelligenz.

### Politische Umschau

#### Französische Sorgen drinnen und draußen

Frankreich durchlebt zwischen der Romfahrt Davals und der englischen Reise Davals und Franks eine Zeitperiode größerer politischer Ruhe. Die französischen Staatsmänner benutzen diese Atempause zu staatsrechtlichen Reformarbeiten. Hierin gehört beispielsweise die Verwirklichung eines Teils der berühmten Staatsreform, die mit der Schaffung des Ministerpräsidentenamtes Wirklichkeit geworden ist. Außenpolitisch sieht sich Frankreich vielfältig in Anspruch genommen: einmal durch die Paktgespräche, die nicht abreißen wollen, und zum anderen durch die bedauerlichen Vorgänge im ostafrikanischen Französisch-Somaliland. Dort überfiel ein abessinischer Nomadenstamm die französischen Grenzwarden und richtete unter ihnen ein fürchterliches Gemetzel an. Dieser Zwischenfall leitet natürlich Wasser auf die Mühlen der Italiener, die seit Anfang Dezember 1934 einen künftigen Streit mit den kriegerischen Abessiniern auszufechten haben. Die Weltmeinung stand bisher in der Frage Abessinien gegen das „begehrliche Italien“. Nach den jüngsten Vorgängen in Französisch-Somaliland herzt aber die Auffassung vor, daß Abessinien nicht so ganz schuldlos dastünde, wie es in den Genfer Denkschriften zu sein behauptet.

Hubert entgegneten. Dann wurde die Ortsgruppe Mauche gegründet und folgende Volksgenossen in den vorläufigen Vorstand berufen: Vorsitzender Johann Sprungalla, Erich Berger und Albert Raschke, Altkloster, als Beisitzer; in die Revisionskommission wurden gewählt die Volksgenossen Joseph Weiß, Altkloster, und Erich Guste, Sitz (Solec). Mit dem Gesang des Feuerpruches wurde die Versammlung geschlossen.

### Tarnowa, Kr. Wollstein

An demselben Tage fand noch eine zweite Gründungsversammlung statt, und zwar in Tarnowa, die von etwa 350 Volksgenossen besucht war. Nach kurzen Begrüßungsworten des Versammlungsleiters sprach Volksgenosse Schilling, Neumühle. Als zweiter Redner sprach Anführer Hubert, Siedleczko. Beide Redner ernteten reichen Beifall. Darauf ergriff Volksgenosse Faber das Wort, um die Ziele und Betätigungsmittel der Deutschen Vereinigung zu erläutern.

In der Aussprache meldeten sich einige Vertreter der Jungdeutschen Partei zu Wort, deren Ausführungen von den Rednern der Deutschen Vereinigung widerlegt wurden. Der Antrag zwecks Gründung einer Ortsgruppe wurde einstimmig beschlossen. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt: Otto Jolisch, Tarnowa als Vorsitzender, Benno Simon III und Ernst Heppner, Tarnopol als Beisitzer; in die Revisionskommission wurden gewählt Gottlieb Klopisch, Tarnowa, und Ferdinand Wiedmann, Tarnopol. Nach der Wahl des Vorstandes wurde der Feuerpruch gesungen. Jugendführer Faber, Posen, vereinigte dann noch die überaus zahlreich vertretene Jugend und sprach über die Jugendarbeit innerhalb der Deutschen Vereinigung. Die Jugend brachte den Willen zum Ausdruck, dem Parteigezänk ein Ende zu machen und wahre Aufbaubarbeit zu leisten. Einige Volksglieder und Volkstänze beendeten die Versammlung.

#### Königstrennes Bulgarien.

Mit Recht stoßen politische Vermählungen in den Balkanländern auf das stärkste Interesse aller Europäer. Der Balkan war und ist ein europäischer Krisenherd erster Ordnung. Ob die berühmte Balkanentele diesem Zustand ein Ende machen wird, bleibt abzuwarten. Außenpolitische Erwägungen spielen jedoch bei dem jüngsten Regierungswechsel in Bulgarien kaum eine Rolle. Die autoritäre Regierung Georgiew ist durch ein ebenso autoritäres Militärskabinett Jlatoff ersetzt worden. In dem Augenblick, als Ministerpräsident Georgiew in der Angelegenheit der Auslandsschulden eine Niederlage einstecken mußte, preßte die königstreue Politik vor und legte einen regelrechten Staatsstreich ins Werk. Widerspruchlos fügte sich das ganze Land den Befehlen des neuen, vom König Boris unterstützten Regierungschefs. Die Ruhe und Ordnung, in der sich der Umsturz vollzog, spricht übrigens für die Schwäche der republikanischen Position in Bulgarien. Der monarchische Gedanke ist jedenfalls aus der Krise gestärkt hervorgegangen. Es wird in Bulgarien weiterhin autoritär regiert werden — vielleicht um einige Nuancen anders als vorher. Außenpolitisch fällt das aber kaum ins Gewicht.

#### Uncle Sams Einnahmen steigen.

Nach einem Bericht des amerikanischen Schatzamtes haben die Staatseinnahmen der USA in der Zeit vom 1. Juli 1934 bis zum 18. Januar 1935 die zweimilliardengrenze überschritten. 2 535 459 000 wanderten in den Staatskassenschatz, ganz erheblich mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres, wo Uncle Sam nur 1 619 131 293 Dollar einnahm. Dabei sind die Einkommensteuern noch nicht einmal einberechnet, die sich auf 934 464 209 Dollar belaufen, die höchste Summe, die in den Vereinigten Staaten je verzeichnet wurde. So hübsch sich diese Zunahme auch anhört, so findet man doch sehr schnell ein Haar in der Suppe, denn die Ausgaben gehen weit über die Einnahmen hinaus: sie betragen für die oben erwähnte Zeit nicht weniger als 3 870 566 000 gegen 3 283 196 274 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Immerhin muß man feststellen, daß die Ausgaben keineswegs in dem gleichen Maße gestiegen sind wie die Einnahmen, und das mag manchen Amerikaner über die an sich betrübliche Tatsache hinweghelfen, daß die Verwaltung seines Landes mit einem recht erheblichen Fehlbetrag arbeitet.

### Die Befestigung der Insel Gotland

Stockholm, 23. Januar. Die drei bürgerlichen Parteien im schwedischen Reichstag, die Rechte, die Volkspartei und der Bauernbund, haben einen gemeinsamen Antrag auf Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der Insel Gotland und in diesem Zusammenhang auf teilweise Erhöhung des Heeresetats eingebracht. In dem Antrag wird u. a. vor allen Dingen auf die große strategische Bedeutung der genannten Insel hingewiesen, die durch ihre vorgezogene Lage in der Ostsee einen besonderen Anziehungspunkt für feindliche Angriffe im Kriegsfalle darstellen würde. Eine Festigung feindlicher Streitkräfte auf der Insel würde Schwedens Diktate in schwerer Bedrängnis bringen. Die schwere Artillerie soll nicht an einen festen Standort gebunden sein, sondern beweglich aufgestellt werden. Man denkt an mindestens zwei Batterien zu je zwei schweren Geschützen. Dazu kommen für Fliegerabwehr zwei neue Batterien mit mindestens je drei Geschützen.

### Magenkranke heilt SZCZAWNICA MAGDALENA.

## Die italienisch-französischen Kolonialgegensätze

Die italienisch-französischen Gegensätze in Afrika sind fast so alt wie die italienische Expansionspolitik im schwarzen Erdteil. Da die zahlreichen italienische Auswanderung schon viele Jahrzehnte ihr Ziel jenseits des Mittelmeeres im nordafrikanischen Küstenlande gesucht hatte, war es erklärlich, daß Italien bestrebt war, in Tunis und Tripolitanien, die damals noch unter türkischer Oberhoheit standen, Fuß zu fassen, um bei gegebener Gelegenheit diese Räume zu annektieren. Hier stieß Italien erstmalig mit der viel älteren Kolonialmacht Frankreich zusammen, als diese im Jahre 1881 mit der Türkei den Bardo-Vertrag abschloß, der den Franzosen die Schutzherrschaft über Tunis einräumte. Obwohl 1896 Frankreich mit Italien die sogenannte Tunis-Konvention einging, die den in Tunis lebenden, sehr zahlreichen Italienern weitgehende nationale Selbständigkeit und besondere Rechte gewährte, sah der Stachel tief im Fleische Italiens. In den achtziger Jahren hatte es wohl einige Gebiete am Roten Meer und Teile der Somaliküste erwerben können, die es später in den beiden Kolonien Erythraea und Italienisch-Somaliland vereinigte, aber beide Gebiete kommen für eine europäische Besiedlung wenig in Frage.

Der italienisch-türkische Krieg von 1911—12 brachte den siegreichen Italienern 1912 einen dem Raume nach ziemlich großen Gebietszuwachs, Tripolitanien und Cyrenaika, aber es handelte sich hier zum überwiegenden Teil um Sandwüsten, und die italienische Herrschaft beschränkte sich lange Zeit hindurch auf den Küstenstreifen während das Landinnere auch weiterhin räuberischen, kriegerischen Beduinenstämmen gehörte. Durch seine Teilnahme am Weltkrieg hatte sich Italien Stütze der deutschen Kolonien in Afrika erhofft, doch ging es leer aus, weil England und Frankreich die Gebiete allein behielten. Das führte zu einer weiteren Verschärfung der italienisch-französischen Gegensätze in Afrika. England trat 1924 an Italienisch-Somaliland das Jubaland, einen Teil Kenyas, ab. Außerdem kamen die Briten den Italienern bei Grenzregulierungen gegen den anglo-ägyptischen Sudan sehr entgegen. Der Faschismus betrieb wieder eine sehr aktive Kolonialpolitik. Die Grenze von Libyen, wie Tripolitanien und Cyrenaika zusammenfassend heißen, wurde immer weiter nach Süden vorgeschoben, und im Jahre 1930 gelang es, die Dase Kufra zu erobern und die bisher unbefestigten Sennusi zu unterwerfen. Damit war dieser Teil der kolonialistischen Tätigkeit Italiens beendet.

Die italienischen Kolonialforderungen gegenüber Frankreich blieben jedoch unerfüllt. Nunmehr soll nach den neuesten italienischen Berichten die Tunis-Konvention bis 1965 verlängert werden. Am Roten Meer tritt eine Vergrößerung Erythraas ein, und zwar dadurch, daß ein Küstenstreifen von Obok an der Straße von Bab el Mandeb an Italien kommt. Ebenso bekommt Italien Einfluß auf die Bahn Dschibuti—Addis Abeba. Den größten Gebietszuwachs konnte Italien aber für Libyen erzielen, wenngleich es seine Forderung, den Zugang zum Tschad-See, nicht erreichen konnte.

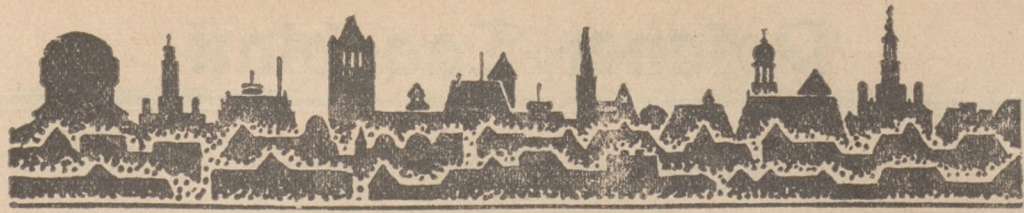
Man hat auch Italien einen stärkeren Einfluß in Abessinien eingeräumt, das seine Unabhängigkeit der Vertragsvereinbarung zwischen England, Frankreich und Italien von 1906 verdankte. Die letzten Zwischenfälle in Abessinien schienen auf ein derartiges Vorgehen Italiens hinzudeuten, doch soll, neuesten Meldungen zufolge, diese Angelegenheit in aller Kürze bereinigt werden. Ein weiteres Zeichen dafür, daß Italien in Ostafrika eine erhöhte Aktivität entfalten will, ist die Ernennung des Generals De Bono zum Oberkommandanten von Italienisch-Ostafrika, das sich aus Somaliland (500 000 Quadratkilometer) und Erythraea (120 000 Quadratkilometer) zusammensetzt. Anscheinend ist es den beiden Staatsmännern gelungen, die bisherigen kolonialen Differenzen zwischen Frankreich und Italien zu beseitigen. R. B.

## Käuferstreik der französischen Landwirtschaft

Paris, 25. Januar. Landwirtschaftsminister Caffez hat am Dienstag in Paris die Jahresausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte eingeweiht. „La Presse“ weist darauf hin, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung die Ausstellung ignorierte. Die landwirtschaftlichen Verbandsblätter hätten entsprechende Aufrufe erlassen. Als Ansicht der „bäuerlichen Front“ wurde dem Blatt erklärt, es handele sich um einen Käuferstreik als erste Etappe zu einer allgemeinen Protestbewegung, durch die man die Regierung zu einer den bäuerlichen Belangen günstigeren Politik zu zwingen hoffe. Der Käuferstreik sei eine erste Kundgebung gegen die Schwerindustrie. Später werde man die Parlamentarier und Spekulanten angreifen.



# Aus Stadt



# und Land

## Praktische Buße

Text: Luf. 3, 7—14, Lied Nr. 140.

Zur rechten Wegbereitung für den kommenden Herrn weiß der Täufer nur einen Weg: Tut Buße. Aber diese Buße ist keine allgemeine Redensart, sondern durchaus praktisch gemeint. Einmal nämlich fordert der Täufer rechtliche Früchte der Buße, d. h. er begnügt sich nicht mit Klagen und Selbstanklagen, mit Tränen und Besserkundungen, er will sehen, Früchte sehen. Es ist immer unfruchtbare Buße, wenn sie ohne merkbare Wandlungen des Menschen bleibt. Und diese Wandlung ist ... das ist das zweite, was Johannes uns lehrt ... wiederum kein bloßes Bekehrungsschema, keine Methode der Bußpraxis, sondern sie wird bei jedem eine besondere Gestalt haben müssen. Von dem selbstgerechten, auf seine Erwählung eingebildeten und sich verlassenden Volk fordert er im Blick auf das Gericht und den Zorn Gottes den Beweis der Tat, der Reiche soll von seinem Reichtum dem Armen geben, der an Unehrllichkeit gewöhnte Zöllner soll ehrlich und redlich handeln, der gewalttätige reiche Soldner soll Gewalt und Unrecht abtun und statt zu plündern und zu rauben mit seinem Sold zufrieden sein. Es hat eben jeder Stand seine besonderen Sünden und bedarf daher auch der besonderen Buße. Denn Buße ist wirklich etwas ganz Praktisches. Wie es Standesünde gibt, so auch Standesbuße. Es ist eben noch lange nicht Buße, wenn wir uns alle als Sünder bekennen. Sie muß ganz persönlich sein: Ich armer, elender, sündiger Mensch ... Gott sei mir Sünder gnädig. Und es muß jeder da suchen, wo sein besonderer Fehler und Mangel, wo seine besondere Uebertretung göttlichen Willens, wo gerade die Stelle ist, da er sich von Gott getrennt und ihn verlassen hat, wenn er den Weg einer rechtlichen Buße gehen will. So hat auch jeder Tag seine besondere Schuld, jede Woche ihren besonderen Anlaß zur demütigen Selbstprüfung vor Gott. Was haben wir, ja, was habe ich heute vor meinem Gott zu bekennen? Aus solcher Einstellung allein kommt es zu dem, was die Schrift als Buße fordert: Erneuerung der Gesinnung zu Gott hin. Und dann Tat, nicht bloßes Wort!

D. Blau-Posen.

## Stadt Posen

Freitag, den 25. Januar

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 3 Grad Cel., Barom. 745. Südwestwinde. Gestern: Höchste Temperatur + 4, niedrigste + 1 Grad Cel.

Wasserstand der Warthe am 25. Jan. — 0,02 gegen — 0,06 Meter am Vortage.

Für Sonnabend: Sonnenaufg. 7.44, Sonnenuntergang 16.27; Mondaufg. nach Mitternacht, Monduntergang 9.29.

Wettervorhersage für Sonnabend, 26. Januar: Wechselnd, meist stark bewölkt; starke bis stürmische, auf Nordwest dehnende Winde; Temperaturen bis in die Nähe des Nullpunkts absinkend; vielfach Schauer, zum Teil bereits in Form von Schnee.

## Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:

Freitag: „Paganini“  
Sonnabend: „Die Jüdin“  
Sonntag: „Paganini“

Theater Polski:

Freitag: „Das lustige Mädel“  
Sonnabend: „Marschall“ (Premiere)  
Sonntag, 4 Uhr: „Die Frau und ihr Tyrann“;  
8 Uhr: „Marschall“

Theater Nowy:

Freitag u. Sonnabend: „Hurra, ein Junge!“  
Sonntag, 3½ Uhr: „Hüben und drüben“;  
8 Uhr: „Hurra, ein Junge!“

### Kunstausstellungen:

J. A. S. am Plac Wolności 14a: Graphiken und Gemälde.

Berein der Kunstfreunde am Plac Wolności 17: Gemälde polnischer Künstler

### Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropolis um 4½, 6½ und 8½ Uhr

Apollo: „Die Verführerin“ (Englisch)  
Gwiazda: „Spielzeug“ (Polnisch)  
Metropolis: „Die Jagd nach dem Schatten“ (Englisch)  
Stone: „Der Retter von Czestochau“ (Polnisch)  
Sinfis: „Die lustige Susanne“ (Englisch)  
Wilsons: „Grau Jarow“ (Englisch)

### Musik Hall Staniewski:

Vorstellungen:  
Freitag um 6 und 8½ Uhr  
Sonnabend um 5 und 7½ Uhr,  
Sonntag um 3½, 6 und 8½ Uhr

## Deutsche Nothilfe auf dem Marsch

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung hatten sich gestern Abend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses deutsche Volksgenossen zusammengefunden, um Bekenntnis davon abzulegen, daß sie gewillt sind, den Opfergeist wachzuhalten, der zur Bewältigung der großen Aufgaben tut, die uns in dieser Zeit immer wieder erwachsen. Erhielt diese vierte Kundgebung für die Deutsche Nothilfe einen besonderen äußeren Rahmen durch eine halbkreisförmige Anordnung der Plätze, wodurch das Gemeinschaftsgefühl gesteigert wurde, so war der innere Gehalt, der von ihr ausströmte, nur zu geeignet, in die

erhabene Idee des Opfers fest einzuspinnen und an Bruderpflichten in eindringlichster Weise zu mahnen.

Der Verein Deutscher Angestellter hatte keine Mühe gescheut, um den Abend würdig auszugestalten. Musikalische Darbietungen, ein Gedicht von Gustav Schuler, Worte des Führers und ein Wort von Joseph Goebbels, dann einige Vorträge, die alle auf den Opfergedanken hin abgestimmt waren, und gemeinsame Gesänge aus unserem Viederschlag waren ein gut Teil des Rüstzeuges dieses Abends, der dem Werk der Nothilfe neuen Antrieb gab. Wenn hier etwas erwähnt werden soll, dann sei es die Vorträge aus „Stein gib Brot“ von Karasch, in der die ganze Schwere peinvollen Wartens auf Arbeit bis zum sieghaften Ausklang besonders stark zum Ausdruck kam.

Hatte Berufskamerad Heinze in kurzer Begrüßung an das große Opfer unserer

Frontkameraden erinnert und darauf hingewiesen, daß man mit Almosen dem Uebel noch längst nicht auf den Grund kommen kann, so stellte Pastor Brummack klar und deutlich vor Augen, welche Gefahren einer umfassenden Bruderhilfe hinderlich sind. Da wäre zunächst die Ichhaftigkeit, von der sich noch nicht alle haben freimachen können. Andere glauben, daß sie schon genug getan hätten, und vergessen dabei, daß es hier heißt, unaufhörlich am Werk zu sein. Es gilt auch nicht zu rechnen, wenn Brüder sich in Not befinden. Die von Lange-mard und Verdun haben auch nicht gerechnet. Wir sollen und wollen nicht müde werden im Opfern, nicht verzagt die Arme sinken lassen. Die Deutsche Nothilfe ist weit mehr als eine große Gelegenheit, sie ist eine Gelegenheit für viele, ihre Pflicht und Schuldigkeit gegenüber ihrem Volkstum zu erfüllen. Wir wissen, daß noch sehr viel zu tun ist. Und es wird nötig sein, immer wieder die Säumigen aufzurufen.

Als Redner darauf hinwies, daß es bei einer Kundgebung für die Deutsche Nothilfe keine freien Plätze geben dürfe, antwortete die Versammlung mit starker Zustimmung.

Wer die gestrige Kundgebung miterlebte, der hat den Eindruck mitgenommen, daß eine

lebendige Nothilfsgemeinschaft vorhanden ist, die eine tatkräftige Bruderhilfe marschieren läßt.

Der namhafte Betrag von 271 Zloty, den die Sammlung ergab, legt bereites Zeugnis ab von ernstem Opfergeist.

## Günstige Gelegenheit für unsere Leser

Gutscheine für die Music Hall Staniewski

Es ist uns wiederum gelungen, für unsere Leser weitestgehende Ermäßigungen für die Music Hall zu bewirken, die den Posenern schon bestens bekannt ist. Dank dieser Ermäßigung erhalten unsere Leser beim Kauf einer Eintrittskarte zum normalen Preise eine zweite gratis. Auf diese Weise ist es jedem möglich, zu einem angemessenen Preise das gute Programm der Music Hall zu sehen. Doch mahnen wir gleich zur Eile, denn schon in den nächsten Tagen geht das Programm seinem Ende entgegen. R. 160

## Gutschein

für die Music Hall Staniewski in Poznań,  
ul. Fr. Ratajezaka 21.

Der Vorzeiger dieses Gutscheins erhält bei der Kasse der Music Hall beim Lösen einer Eintrittskarte zum normalen Preise eine zweite Eintrittskarte gratis.

Gültig Freitag um 6 und 8.30 Uhr.

Ausschneiden und bei der Kasse vorzeigen. P. T.

## Deutsche am Berg des Schreckens

Zum Vortrag über den Kampf um den Nanga Parbat

Es war im Jahre 1895, als der Engländer Mummery in kühnem Alleingang als erster den Nanga Parbat zu bezwingen versuchte. Er kehrte von seiner Expedition nicht mehr zurück. Nach wie vor donnerten die Lawinen von den Klippen des ungestörten Riesens, brüllten die Stürme um sein eisiges Haupt, brüllten die abergläubischen Eingeborenen ihre Legenden um jene riesenhafte Erscheinung, die sie nicht zu fassen vermögen. Aber kein menschliches Wesen dachte seitdem daran, sich einen Weg zum Gipfel zu bahnen.

Einmal, im Jahre 1913, umkreiste ihn ein englischer Reisender, E. Candler, aber der eigentlichen Hochregion blieb er fern. Anfang 1930 jagte der Deutsche Dr. Willi Welzenbach den Plan, den Nanga Parbat zu besteigen. Der Plan gelangte jedoch, obwohl er schon ziemlich weit gediehen war, nicht zur Ausführung. In geänderter Form wurde er von Willi Merkl, einem der besten deutschen Bergsteiger, wieder aufgegriffen, und 1932 wurde mit der wesentlichen finanziellen Hilfe zweier amerikanischer Expeditionsteilnehmer zur Durchführung geschritten.

Der Berg schlug den Angriff ab, aber Merkl war zäh und ließ den einmal gefassten Plan nicht wieder fallen.

So kam das deutsche Himalajaunternehmen zustande, das in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregt hat und das wohl unter den Himalajaexpeditionen eine ganz besondere Stellung einnehmen wird: die deutsche Himalajaexpedition 1934, die sich zum Ziel gesetzt hatte, den Nanga Parbat und mit ihm den ersten Achttausender zu erreichen.

Bei seinem Angriff auf diesen Berg im Jahre 1932 hatte Willi Merkl wertvolle Erfahrungen gesammelt und war mit der Ueberzeugung zurückgekehrt, daß der Gipfel auf dem von ihm gewählten Wege zu erreichen sei. Er fand in Deutschland bei seinen Kameraden von der Deutschen Reichsbahn ein offenes Ohr, und die allgemeine Begeisterung für neue

große Ziele brachte es zuwege, daß die Angehörigen der Deutschen Reichsbahn, wie sie in der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Reichsbahn-Turn- und Sportvereine zusammengeschlossen sind, bereit waren, ein Opfer für dieses Ziel zu bringen. Jeder einzelne trug sein Scherlein dazu bei, um für den neuen Angriff auf den Nanga Parbat die nötigen Geldmittel zur Verfügung zu stellen, und eine Reihe der besten Bergsteiger Deutschlands scharte sich um Merkl; es waren: Fritz Bechtold, Willi Welzenbach, Ulrich Wieland, Alfred Drexel, Erwin Schneider, Peter Albenbrenner, Peter Müller und der Arzt Dr. Bernhard, dazu die Wissenschaftler Dr. Richard Finsterlin, Hans-nover, Dr. Walther Raechl und Dr. Peter Müsch-Göttingen.

Nach monatelangen aufreibenden Vorbereitungsarbeiten kamen die ersten Teilnehmer Anfang April 1934 in ihrem Tätigkeitsgebiet an, und der eigentliche Sturm auf den Nanga Parbat begann. Da traf die Expedition ein schwerer Schlag: einer der tüchtigsten Bergsteiger, Alfred Drexel, erkrankte an einer Lungenentzündung und konnte, obwohl seine Kameraden in anstrengenden Märschen ihm jede unter den gegebenen Verhältnissen nur mögliche Hilfe zuteil werden ließen, nicht mehr gerettet werden. So schwer dieser Schlag das Unternehmen auftraf, die Arbeit wurde gleichwohl unverzüglich wieder aufgenommen, und die anderen Bergsteiger begannen jetzt den eigentlichen Angriff auf den Gipfel.

Der unbezwungene Riese forderte noch mehr Opfer.

Weitere neun Kameraden sollten noch den Tod finden, unter ihnen auch der Führer der Expedition, Willi Merkl. Mit nur wenigen Ueberlebenden mußte die Expedition den Rückzug antreten.

Die Himalajaexpedition 1934 bezeichnet un-zweifelhaft einen besonderen Abschnitt in der Entwicklung des Bergsteigens. Ihr Ausgang wird allgemein als eine Katastrophe empfunden,



Hallo! — Hallo!

Für unsere Lieblinge!

Am Sonntag, 27. Januar, um 3 Uhr nachm.:

Lach- und Heiterkeitsreford

Harold Lloyd in dem Meisterfilm

„Immer höher“

Karten von 40 Groschen an.

die alle getroffen hat. Man wird sich lange mit ihr beschäftigen.

Was man aber auch sonst für Lehren aus ihr ziehen mag, und was für Folgerungen auch daran noch geknüpft werden sollten, das eine steht außer Frage, daß sie das Verständnis für die Größe des Zieles, um das man an den Hochgipfeln des Himalaja kämpft, in der Menschheit heben wird. Den Bergsteigern, insbesondere den deutschen, wird sie ein Ansporn sein in dem nun begonnenen

Kampf um die höchsten Gipfel der Erde.

## Geschichte eines Posener Regiments

Demnächst erscheint, wie wir hören, die Regimentsgeschichte des Grenadier-Reg. Nr. 6, das seinen Standort in Posen hatte. Die Geschichte wird die Kampfhandlungen des Regiments während des Weltkrieges ausführlich behandeln. Wer das Buch zu erwerben wünscht, möge dies dem Vorstehenden des Kleist-Grenadier-Bundes, Hauptmann a. D. von Franzenberg, Berlin W 9, Bellevuestr. 16, mitteilen, damit die Höhe der Auflage bestimmt werden kann. Der Preis steht noch nicht fest; er wird sich aber voraussichtlich auf 8.— Rm. belaufen.

## Baldiger Apfelsinenfriede

Der Apfelsinenkrieg scheint nach langen Kämpfen nun doch seinem Ende entgegenzugehen. Die Streitkräfte sind auf beiden Seiten im Rückzuge begriffen. Auf die Angriffe der Spekulation ist vom Verbraucher allgemein nur mit kühlem Widerstand geantwortet worden; zweifellos die beste Antwort, um endlich doch zumindest den vorgeschriebenen Apfelsinenpreis zu erzwingen, der mit jedem Tage eintreten muß. Die Zufuhr nach Posen ist nämlich durchaus hinreichend. Wie verlautet, sind dort in der letzten Zeit etwa 250 Waggons eingetroffen. Die Früchte müssen, schon um sie vor dem Verderben beim Lagern zu schützen, verkauft werden. Die Tage der billigen Apfelsinen sind also nicht mehr fern.

Der Stadtpräsident, Oberst Wietkowski, wird am morgigen Sonntagabend im Posener Rundfunk wiederum über aktuelle Fragen der Stadt Posen sprechen. Der Vortrag wird programmgemäß um 6.10 Uhr nachmittags beginnen und etwa 10 Minuten in Anspruch nehmen.

Neues Militärkrankenhaus. In der kommenden Woche wird das in den Wald Jona III befindliche neue Militärkrankenhaus eingeweiht werden. Das Krankenhaus, dessen Bau vor etwa 14 Monaten begonnen wurde, ist mit den neuesten Einrichtungen versehen; es besitzt chirurgische, bakteriologische und gynäkologische Abteilungen.

Friedhofsdiebe. Auf dem Kreuzfriedhof am Rittertor sind 15 eiserne Ständer, von denen die Marmortafeln gewaltsam abgerissen wurden, in der Nacht zum Mittwoch entwendet worden. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

Telegrammaufgabe in Jügen. Das Verkehrsministerium gibt bekannt, daß bei Express-, Schnell- und Fernzügen die Annahme von In- und Auslandstelegrammen eingeführt worden ist. Telegramme, die im Zuge ausgegeben werden, nehmen die Schaffner entgegen. Es besteht jedoch die Einschränkung, daß diese Telegramme einschließlich Adresse und Unterschrift nicht mehr als 14 Worte enthalten dürfen. Zu der gewöhnlichen Telegrammgebühr kommt ein Zuschlag von 60 Groschen. Die Telegrammformulare werden durch die Schaffner kostenlos ausgegeben.

Ermäßigte Pässe für Reisen nach der Tschechei. Das Innenministerium hat für das laufende Jahr die Woiwodschaften und Starostien zur Ausgabe einer größeren Anzahl billiger Pässe für die Tschechoslowakei ermächtigt. Die Pässe, deren Gesamtzahl mit 5000 angegeben wird, sollen in der Regel für vier Wochen Gültigkeit haben. Nur in besonderen Fällen können sie verlängert oder für einen fünfjährigen Aufenthalt in der Tschechoslowakei ausgestellt werden. Der Preis für einen Paß darf 105 Zloty nicht übersteigen, kann dagegen in Einzelfällen noch ermäßigt werden.

Am 1. Februar kommt nach Posen der Mann mit den 100 Gesichtern

Nicola Lupo R. 161



## Die nächste Staatslotterie

Die letzte Klasse der 31. Staatslotterie liegt hinter uns; bald wird die erste Klasse der nächsten beginnen. Die Hauptgewinnung wird darin bestehen, daß die 50-Flots-Gewinne, die bisher vom 12. Ziehungstage ab gezogen wurden, von jetzt ab an vier Ziehungstagen nach der Ziehung des Millionen-Gewinns gezogen werden sollen. Man will damit vermeiden, daß der Spieler den Eindruck bekommt, er hätte die Million gewinnen können, wenn er nicht 50 Flots gewonnen hätte. Gewinne von 500 und 2500 Fl., die in der IV. Klasse der 31. Lotterie nur solchen Nummern zufallen konnten, auf die in vorhergehenden Klassen der laufenden Lotterie keine Gewinne gefallen waren, werden in der 32. Lotterie ohne diese Einschränkung als sogenannte Zuschlagsgewinne zuerkannt. Dagegen werden die 50-Fl.-Gewinne in der IV. Klasse der 32. Lotterie wirklich als Zuschlagsgewinne zuerkannt und nur solchen Nummern zuerkannt werden, auf die in den vorhergehenden Klassen kein Gewinn gefallen ist.

**Unglückliche Briefmarken.** Mit dem 1. Februar werden die roten 30-Groschen-Marken mit dem Adler aus dem Verkehr entfernt. Briefsendungen, die nach diesem Termin mit solchen Briefmarken freigemacht werden, unterliegen der üblichen Strafbemerkung.

**Verfuchter Selbstmord.** Ein 32-jähriger Musiker, der in einem hiesigen Kaffeehaus beschäftigt ist, suchte sich mit Leuchtgas zu vergiften. Zum Glück bemerkten die Nachbarn das der Wohnung entströmende Gas und konnten den Lebensmüden vor dem Tode bewahren. Die Rettungsbereitschaft erteilte die erste Hilfe. Was den jungen Mann zu seiner Tat bewogen hat, ist nicht bekannt.

**Ueberfahren.** Unweit der Kaponiere wurde der 49-jährige Monteur Josef Michalski aus der Dabrowskier 26 von einem Auto überfahren. Der Verunglückte erlitt mehrere innere Verletzungen und einen Schlüsselbeinbruch; er wurde ins Stadt Krankenhaus gebracht.

## Schafft Arbeit durch Bestellung von Holz bei der Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes

(Telephonische Bestellungen unter Nr. 1185, 6045, 3971 und 7423.)

### Pisa

**Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in das Evangelische Vereinshaus verübt. Bisher nicht bekannte Diebe drangen permittels Nachschlüssel in das Haus und darauf in die Kellerräume und stahlen aus einem derselben etwa 1 1/2 Ztr. Äpfel. Auch in den Raum, in dem der Posaunenchor seine Übungen abhält, drangen die Diebe ein, jedoch ohne etwas mitzunehmen.

### Kawitsch

**Vom MVB.** Wie bereits bekannt, veranstaltet die Turngemeinde Gubrau am morgigen Sonnabend ihr diesjähriges Stiftungsfest in Form eines ländlichen Festes. Volksgenossen, welche an der Veranstaltung teilnehmen wollen, werden ersucht, sich bis Sonnabend vormittag 12 Uhr beim Turnbruder G. Kleinert, Rignet 4, zu melden. Die Abfahrt erfolgt per Rad um 3 Uhr vom Markt aus. Für Nachtquartier in Gubrau ist Sorge getragen.

**DSB-Singstunde.** Die nächste Jugendsingstunde, zu der alle jugendlichen Volksgenossen herzlich eingeladen sind, findet am Montag, dem 28. Januar, abends 8 Uhr im Vereinshaus statt. Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

### Gostyn

**Ein Opfer des Frostes.** Auf dem Wege zwischen Groß-Strzelce und Zalesie wurde die Leiche eines Bettlers gefunden. Der Verstorbene, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, hatte sich infolge körperlicher Schwäche an den Wegrand gesetzt und ist erstorben.

### Wollstein

**Wichtig für Radiobesitzer.** Es wird immer wieder vergessen, daß bei Abmeldung eines Radioapparats bei der Postbehörde die dazu gehörende Antenne unbedingt entfernt werden muß, da bei einer Kontrolle durch dazu beauftragte staatliche Organe der Besitzer einer solchen Antenne mit einer Strafe bedacht werden kann. Es empfiehlt sich, bei einer Abmeldung sofort die Antenne zu entfernen, da sonst der Verdacht der Schwarzhörerei besteht.

**Vom Wegebau.** An den neu geschaffenen Anlagen am Stadtgraben und Elektrizitätswerk führt ein Weg durch lumpiges Gelände zum Bahnhof. Um den Besuchern dieser Anlagen einen schönen lumpfreien und trodden Weg zu geben, hat die Stadtverwaltung in weiser Voraussicht, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, diesen Weg um etwa 50 Zentimeter erhöht. Eine große Anzahl Arbeitsloser unserer Stadt hat bei diesen Arbeiten für eine Zeitlang Arbeit und Verdienstmöglichkeiten gefunden. Durch die Instandsetzung dieses Weges wird den Bewohnern des östlichen Stadtviertels Gelegenheit gegeben, schnell und unter Vermeidung großer Umwege zum Bahnhof und den verschiedenen Ämtern im neuen Stadtviertel zu gelangen. Es ist damit auch ein Wunsch aller

## „Leise flehen meine Lieder“

dieses wunderbare Lied von Franz Schubert singt der grosse Sänger Richard Tauber in dem gleichnamigen Film.

Ein Meisterfilm, der Weltruhm gewonnen hat, ist „Leise flehen meine Lieder“. Es sind bei der Herstellung des Films weder Mühe noch Kosten gescheut worden, um etwas ganz Aussengewöhnliches zu schaffen. Es genügt wohl, zu erwähnen, dass die Produktion 18 Monate erforderte und die Kosten 2 Millionen Dollar betrugen.

Die Hauptrolle in diesem einzigartigen Film hat Richard Tauber, dieser berühmte Tenor, übernommen. Er singt meisterhaft die schönsten Arien und Lieder, u. a. die wunderbare Serenade „Leise flehen meine Lieder“.

Premiere morgen, Sonnabend, im „Sloice“!

R. 165

## Hungernde Bauern...

Der Städter kann es nicht begreifen, daß es auch auf dem flachen Lande, wo doch alles wächst und da ist, Not und Hunger gibt. Manchen haben erst die Pressenachrichten von der ersten Amtshandlung unseres neuen Wojewoden, Herrn Oberst Maruszewski, aufhorchen lassen, der nach persönlicher Kenntnisnahme der Bauernnot in den westlichen Kreisen der Wojewodschaft durch Sammlungen von Geld- und Nahrungsmitteln der bauerlichen Armut zu helfen gewillt ist. Man glaubte in der Stadt bisher nicht, daß es in den von der vorjährigen Sommerdürre besonders betroffenen Kreisen — wie Samter, Czarnikau, Wollstein und Birnbaum — Bauern gibt, die ihr Vieh aus Futtermangel schon seit langem abstoßen oder abhachten mußten, die heute kein

einziges Korn Getreide mehr haben, weder zu Brot noch zur Saat, deren letzte Scheffel Kartoffel in den Mieten verfaulen. Das Urteil des Städters, daß die Menschen auf dem Lande einander näher und hilfsbereiter sind, ist richtig, aber die nachbarlichen Hilfsquellen sind erschöpft, die Notlage auf dem Lande ist allgemein. Manchem Städter werden vielleicht die Augen aufgehen, wenn er die Zahlen einer kurzen Statistik über die Richtpreise der landwirtschaftlichen Posener Produktenbörse aus dem Januar 1929, 1932 und 1935 nebeneinander sieht. Nachstehende Zahlen zeichnen den Grundriß der allgemeinen Notlage des flachen Landes, das seinen von Mizernte und Dürreschäden betroffenen Bauern nicht mehr allein helfen kann.

Leo Penartowicz.

	Januar 1929	Januar 1932	Januar 1935
100 Kg. Weizen	42.— Zl.	25.— Zl.	16.— Zl.
100 Kg. Roggen	33.— Zl.	24.— Zl.	15.— Zl.
100 Kg. Gerste	34.— Zl.	21.— Zl.	19.— Zl.
100 Kg. Hafer	32.— Zl.	20.— Zl.	15.— Zl.
100 Kg. Schweine	206.— Zl.	80.— Zl.	58.— Zl.
100 Kg. Rinder	160.— Zl.	68.— Zl.	52.— Zl.
100 Kg. Schafe	156.— Zl.	66.— Zl.	52.— Zl.

Naturfreunde erfüllt worden, wofür der Stadtverwaltung wärmster Dank gebührt.

**\* Grippe.** Zur Zeit tritt bei uns in Wollstein die Grippe stark in Erscheinung, doch sind bisher nur leichte Fälle bekannt.

**\* Beerdigung.** Unter großer Beteiligung der Bürgerschaft und aller Verbände des nationaldemokratischen Lagers fand am Mittwoch die Beerdigung des Redakteurs L. Wöbel statt.

### Wongrowitz

**dh. Schädenseuer.** Auf dem Gute Kaliszany brannte ein Getreidespeicher samt der danebenstehenden Dreschmaschine nieder. Der Gutsbesitzer erleidet dadurch einen Schaden von 12000 Zl. Die Polizei hat eine energische Untersuchung zur Feststellung der Brandursache eingeleitet.

**dh. Folgeschwerer Motorradunfall.** Am 19. d. Mts. stürzte Herr Zenon Gotowicz aus Wongrowitz mit seinem Motorrade in der Nähe von Rapno und verlor sofort das Bewußtsein. Arbeiter aus dem Salzwerk fanden den Verunglückten in seinem Blute liegend und holten Hilfe herbei, worauf er ins Krankenhaus nach Wongrowitz gebracht wurde. Der Arzt stellte einen mehrfachen Schädelbruch fest. G. erlangte erst am nächsten Morgen das Bewußtsein wieder. Sein Zustand ist sehr ernst.

### Bartschin

**Reicher Kinderlegen.** Dem 72-jährigen Landwirt Friedrich Kelm in Sadlogisz wurde dieser Tage das fünfzehnte Kind geboren. Der glückliche Vater hat erst vor 16 Jahren eine Sechszwanzigjährige geheiratet.

### Rogasen

**s. Generalversammlung des Männer-Turnvereins.** Am Mittwoch fand im Vereinslokal die diesjährige Jahreshauptversammlung des Männer-Turnvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Petrich, wandte sich in seiner Begrüßung hauptsächlich an die aktiven Turnbrüder und wünschte im neuen Jahre weiteren Erfolg. Hierauf erstattete Turnbruder Hoffmann den Jahresbericht. In der aktiven Tätigkeit des Vereins ist ein kleiner Aufstieg zu verzeichnen. Außer dem Vereins-Rudersport herrschte auf allen Linien regeres Leben und Treiben. Insbesondere ist das Faustballspiel im Sommerhalbjahr stark gefördert worden. Der Verein hatte andere Nachbarvereine zu wiederholten Wettspielen eingeladen. Von 11 Wettkämpfen konnte er 5 Siege für sich buchen. Die Turnabende waren durchschnittlich gut besucht. Der Mitgliederstand hat sich nicht wesentlich verändert, gegenüber 6 Neuaufnahmen wurden 4 Austrittserklärungen abgegeben. Neben dem Stiftungsfest fanden 6 Monatsversammlungen und eine Hauptversammlung statt. Auch die finanzielle Lage des Vereins kann als günstig bezeichnet werden. Turnbruder Hatje erstattete den Revisionsbericht und beantragte Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wurde. Hierauf wurde zu den Vorstandswahlen geschritten, die zum Teil durch Stimmzettel, zum Teil durch Zuzuf vorgenommen wurden. Alle im Verein verbliebenen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Neu gewählt wurden als Schriftführer Turnbruder Wolter, als dessen Stellvertreter Turnbruder Fehla, als Vorturner die Turnbrüder Klati und Witzkow. Als Beisitzer wurde neu hinzugewählt Turnbruder Jahnz-Lastow. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde beschlossen, das Eintrittsgeld für die aktiven Turner fallen zu lassen. Für passive Mitglieder wurde der alte Satz beibehalten. Nach der Aufnahme zweier aktiver

## Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einlegung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Belegumschlag mit freierhand zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

**28. Nr. 100.** Eine gefällige Herabsetzung des Mietzinses um 33 1/2 Prozent ist nicht vorgenommen worden. Die Miete wird nach wie vor nach dem Friedenswert berechnet, und zwar derart, daß die Friedensmiete mit 1,23 multipliziert wird. Diese Bestimmung betrifft nur Räume, die unter das Mieterkündigungsgesetz fallen.

**27. M. S. in L.** Warenlieferungen an Landwirte fallen unter das Entschuldungsgesetz, wenn die Forderung vor dem 1. Juli 1932 entstanden ist. In diesem Falle haben Landwirte bis zu 2000 Morgen Landbesitz das Recht, die Schuld in Raten bis 14 Jahren abzuzahlen und mit 3 Prozent zu verzinsen. Die Raten sind halbjährlich am 1. April und 1. Oktober zu entrichten.

**25. Hypothek Tr.** Bis zum 1. April 1933 müssen Sie die 12 Prozent Zinsen, mit denen Sie sich durch Zahlung stillschweigend einverstanden erklärt haben, bezahlen. Ab 1. April 1933 sind laut Verordnung des Staatspräsidenten vom 29. März 1933 (Dz. Ust. Nr. 25 vom 10. 4. 1934, Pos. 213), verlängert durch die Verordnung vom 24. Oktober 1934 (Dz. Ust. Nr. 94/1934, Pos. 845), nur 6 Prozent vom Dollarbetrage zulässig. Der Dollarkurs ist laut Mittelfurs der Warschauer Börse am jeweiligen Fälligkeitstage zu errechnen. Das Gesetz gilt bis zum 1. Oktober 1935.

nommen. Die Sträflinge benutzten zur Flucht einen Kraftwagen, den sie ungefähr einen Kilometer vom Zuchthaus entfernt wieder verließen und ein anderes Auto bestiegen, das sie geraubt hatten. Zur Verfolgung der Ausbrecher wurde sofort eine starke Mannschaft von Gefängniswärtern und Polizisten aufgeboden. Auch Flugzeuge wurden eingesetzt. Der eine Ausbrecher, der mit als Geisel verschleppt wurde, versuchte zu fliehen. Es gelang ihm auch, sich zu befreien und er sprang aus dem fahrenden Kraftwagen. Bei dem Sprung stürzte er jedoch schwer und blieb mit einem Schädelbruch tödlich verletzt liegen. Inzwischen war die verfolgende Polizei an die Flüchtlinge herangekommen. Es entspann sich eine wilde Schießerei, bei der die Sträflinge Maschinenpistolen verwandten. Es gelang schließlich, die Ausbrecher festzunehmen.

## Ein Maharadscha baut sich ein Opernhaus

Der Maharadscha des indischen Staates Gwalior hat beschlossen, in der Nähe der Stadt Rastkar, wo er seine Schlösser besitzt, sich ein Opernhaus bauen zu lassen. Die Bühne des Baus soll mit allen erdenklichen technischen Neuerungen versehen werden und nach ihrer Vollendung die modernste Opernbühne der Welt sein. Besondere Aufmerksamkeit wird den akustischen Gegebenheiten zu schenken sein, da die amerikanischen Architekten, die mit dem Bau beauftragt sind, den Zuschauerraum ausfallen müssen und nur zwei Logen für den Maharadscha und seine Gäste zu bauen haben. Wegen des Mangels an einheimischen Sängern werden fast nur Ausländer an dieser Bühne auftreten.

## Exkönig von Spanien läßt sich scheiden

„Paris Soir“ berichtet aus Rom, daß die ehemalige spanische Königin an der Vermählungsfeier ihrer Tochter, der Infantin Beatrice, nicht teilnehmen werde. Angeblich soll Alfons XIII. bei der römischen Kurie um die Ungültigkeitserklärung seiner Ehe nachgesucht haben. In vatikanischen Kreisen wird diese Nachricht noch nicht bestätigt. Es ist jedoch allgemein bekannt, daß der spanische König von seiner Gemahlin getrennt lebt. Die spanische Königin ist eine geborene Prinzessin Battenberg.

## Streik in den Fleischfabriken von Sao Paulo

Rio de Janeiro. In den Fleischfabriken von Sao Paulo sind mehrere tausend Arbeiter in den Streik getreten.

## Aus Kirche und Welt

Das Reichsgesundheitsamt plant die Schaffung einer zentralen Reichsartei der Erkranken. Die Angaben auf der Reichsarteikarte sollen u. a. für den Ausbau der erbiologischen Gesetzgebung verwendet werden.

Nach einer italienischen Statistik, die die politische Eigenart der europäischen Staaten unter Zugrundelegung der Muttersprache zu erfassen sucht, sind Deutschland und Italien mit 98 vom Hundert die einheitlichsten Staaten.

Seit kurzem gibt es in Frankreich eine neue Gottlosenbewegung, die im Unterschied von dem bereits seit Jahren bestehenden Freidenkerverband ausgesprochen bolschewistischen Charakter hat. Der Verband besitzt ein antireligiöses Institut zur Ausbildung von Agitatoren, das von 60 Schülern besucht wird.

## Schach-Ecke

### Heute zweiter Kampfabend des deutschen Mannschaftsturniers

Am heutigen Freitag treten die Mannschaften, die zum Deutschen Mannschaftsturnier gemeldet haben, zur zweiten Spielrunde zusammen. Es spielen der Verein Deutscher Hochschüler gegen die erste Mannschaft des Engl. Vereins junger Männer, die „Concordia“ gegen den Schwimmverein und die zweite Mannschaft des Engl. Vereins jg. Männer gegen die dritte Mannschaft dieses Vereins.

### Rattengift-Prozess

**Moskau.** In Moskau hat ein Prozeß gegen dreizehn Arbeiter der Moskauer Hauptstelle für Rattenbekämpfung begonnen. Den Angeklagten wird Fahrlässigkeit bei der Aufbewahrung und Beförderung von Giften zur Last gelegt. In der Nacht zum 3. August waren mehrere Angehörige des Moskauer Güterbahnhofes unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Nach der Anklageschrift mußten dreißig Personen in Krankenhäuser geschafft werden. Die Untersuchung habe ergeben, daß bei der Aufbewahrung der für die Rattenbekämpfung erforderlichen Gifte nicht die nötige Vorsicht gewaltet hat. Sogar Todesfälle seien zu verzeichnen gewesen.

### Flugzeugjagd auf meuternde Sträflinge

Im Zuchthaus von St. Quentin (Kalifornien) kam es Mittwoch zu einer Sträflingsmeuterei. Sechs Sträflinge überfielen eine Gruppe von Gefängniswachen. Es entspann sich ein kurzes Handgemenge. Der Direktor wurde niedergeschlagen, drei Aufseher wurden von den Zuchthäuslern überwältigt und als Geiseln mitge-

Der genialste unter den Genialen der Mann mit den 100 Gesichtern

Nicola Lupo

ist bald Sensation von Posen. R. 164



**Nicola Lupo**  
der Mann mit den 100 Gesichtern kommt  
nach Posen R. 162

## Amerikanischer Dampfer in Seenot

New York. Der amerikanische Dampfer „Mohaw“ hat SOS-Rufe ausgesandt und mitgeteilt, daß er mit dem norwegischen Dampfer „Talisman“ vier Meilen von Seagirt (New Jersey) zusammengeknallt sei. Später teilte die „Talisman“ mit, daß ihre Besatzungen so geringfügig seien, daß sie keine Hilfe benötigten. Nach den letzten Funkprüfungen der dem amerikanischen Dampfer „Mohaw“ zu Hilfe geeilten Schiffe sind von den Passagieren und der Besatzung der „Mohaw“ bisher 106 Personen gerettet. 54 Leute werden noch vermißt. Eins der Rettungsboote der „Mohaw“ ist noch nicht aufgefunden, auch der Kapitän wird noch vermißt. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die „Mohaw“ von derselben Gesellschaft geschartet worden war, der auch die „Morro Castle“ angehörte.

**Sensation von Posen ist bald**  
**Nicola Lupo**  
der Mann mit den 100 Gesichtern. R. 163

## Eine Original-Phonographenwalze von Johannes Brahms entdeckt

Berlin. Dem Leiter der Musikwissenschaftlichen Abteilung des Instituts für Lautforschung, Dr. Fritz Bode, ist es gelungen, die einzige von Johannes Brahms im Jahre 1889 beipielte Edison-Walze in Berliner Privatbesitz ausfindig zu machen. Durch Umspielung der alten Originalaufnahmen auf Grammophonplatten ist dieses einzigartige Kulturdokument der Mitwelt erhalten und zugänglich gemacht worden. Die Aufnahme der Originalwalze geschah in Wien anlässlich der ersten Europareise des Edison-Vertreters Th. Wangemann, der das Wunder des Phonographen in den europäischen Großstädten vorführte und die namhaftesten Künstler für seine Firma Walzen beipielten ließ. Die nun auf der Schallplatte festgehaltene Brahms-Walze ist

die einzige, die Brahms je beipielet hat.

Da sie nicht vervielfältigt wurde, existiert sie nur in dem einen Exemplar. Brahms spielt darauf einen ungarischen Tanz am Klavier.

Da aus so früher Zeit kaum noch Walzen vorhanden sind, stellt diese Aufnahme auch tech-

nisch eins der wertvollsten Stücke der Autophon-Sammlung des Instituts für Lautforschung dar, die die Stimmen bekannter Persönlichkeiten besonders auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft auf Schallplatten festgehalten hat.

## Traubenhonig und künstliche Diamanten

Von zwei Erfindungen wird zu gleicher Zeit aus Wien berichtet, von einer aufsehenerregenden, vielleicht sehr bedeutsamen, und von einer unscheinbaren, kaum beachteten. Die eine der Erfindungen ist der künstliche Riefendiamant des Dr. Rabaracel und die andere das Patent eines kleinen Invers, der Honig aus Weintrauben zu schmelzen versteht. Sie scheinen kaum etwas miteinander zu tun zu haben, der künstliche Diamant und der Weintraubenhonig: dennoch besteht zwischen ihnen ein innerer Zusammenhang — man muß ihn nur zu sehen wissen. Eine Eigenschaft haben sie gemeinsam, die weltbewegende und die unscheinbare Entdeckung — sie stellen mit den Mitteln der Technik und Wissenschaft etwas her, was es in der

Natur längst schon gibt. Wir haben Honig und wir haben Diamanten, wir haben sogar von beiden vollauf genügend. Wozu brauchen wir künstliche Diamanten und künstlichen Honig? Die Erfinder mögen es wissen...

## Gefecht mit Seeräubern

Shanghai. Nördlich von der Mündung des Yangtse fand, wie die Wasserpolizei in Hufung mitteilt, ein Seegefecht zwischen Polizeiwachbooten und fünfzig Seeräuberbooten statt. Der Kampf dauerte einen ganzen Tag. Vier Dschunken wurden zusammengeschossen und gingen unter. Acht Dschunken wurden von der Polizei erbeutet, die übrigen Seeräuberboote entkamen. Ueber fünfzig Seeräuber wurden im Kampf getötet und eine große Anzahl erkrankt. Zwanzig Räuber wurden von der Polizei gefangen genommen. Wie es heißt, soll die Flotte der Seeräuber dreihundert Dschunken stark sein. Sie plündern seit etwa einem Monat viele aus Nordchina kommende Fahrzeuge, besonders Fischerfahrzeuge, und schmuggeln Waren an Land.

## Korffabrik in Algier niedergebrannt

Paris. Wie aus Algier gemeldet wird, ist in Djidjelli eine Korffabrik niedergebrannt. Der Schaden soll sich auf über 8 Millionen Frank belaufen.

# Rundfunk-Programm der Woche

vom 27. Januar bis 2. Februar 1935

### Sonntag

Warschau. 9. Zeit. Choral. 9.05. Gymnastik. 9.30. Jungf. 9.50. Zeit. Choral. 9.55. Tagesprogramm. 10.05. Gläubige Töne (Schallpl.). 10.30. Gottesdienst. 11.57. Zeit. Fanfare. Wetter. 12.05. Theater-rundschau. 12.15. Opernkonert. 14. Konert (Schallpl.). 15. Landf. 15.15. Konert. 15.25. Landf. 16. Opernkonert. 16.20. Polnische Lieder (Schallpl.). 16.45. Kinderf. 17. Landf. 17.50. Vortrag. 18. Die Lehrerin. 19.05. Letzte Musik. 19.25. Reklame. 19.45. Programm für Montag. 19.50. Zeitf. 20. Heitere Sendung. 20.30. Jungf. 20.40. Wie wir in Polen arbeiten. 20.45. Einführung zur Oper „Nero“. 20.55. „Nero“, Oper von Mascagni.

Breslau-Gleiwitz. 5.35. Konert (Schallpl.). 6.35. Konert. 8.15. Letztort der Woche. 8.25. Siles und Siles von der Liebe. 8.45. Gläubige Töne. 8.55. Choral. 9.05. Siles. 10. Siles der Breslauer Siles. 11. Der Untergang der „Ola Orlana“. 11.30. Konert. 14. Mittagskonzert. 14.10. Für die erwerbsfähige Frau. 14.35. Siles. 15.30. Konert. 16. Siles. 17. Siles. 18. Siles. 19. Siles. 20. Siles. 21. Siles. 22. Siles. 23. Siles. 24. Siles. 25. Siles. 26. Siles. 27. Siles. 28. Siles. 29. Siles. 30. Siles. 31. Siles. 32. Siles. 33. Siles. 34. Siles. 35. Siles. 36. Siles. 37. Siles. 38. Siles. 39. Siles. 40. Siles. 41. Siles. 42. Siles. 43. Siles. 44. Siles. 45. Siles. 46. Siles. 47. Siles. 48. Siles. 49. Siles. 50. Siles. 51. Siles. 52. Siles. 53. Siles. 54. Siles. 55. Siles. 56. Siles. 57. Siles. 58. Siles. 59. Siles. 60. Siles. 61. Siles. 62. Siles. 63. Siles. 64. Siles. 65. Siles. 66. Siles. 67. Siles. 68. Siles. 69. Siles. 70. Siles. 71. Siles. 72. Siles. 73. Siles. 74. Siles. 75. Siles. 76. Siles. 77. Siles. 78. Siles. 79. Siles. 80. Siles. 81. Siles. 82. Siles. 83. Siles. 84. Siles. 85. Siles. 86. Siles. 87. Siles. 88. Siles. 89. Siles. 90. Siles. 91. Siles. 92. Siles. 93. Siles. 94. Siles. 95. Siles. 96. Siles. 97. Siles. 98. Siles. 99. Siles. 100. Siles.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.35. Konert. 8.20. Zwischen Land und Stadt. 9. Choral. 9.30. Konert. 10. Königsberg. 11. So helfen die Kinder beim Aufbau des Volkes. 11.10. Siles. 12. Siles. 13. Siles. 14. Siles. 15. Siles. 16. Siles. 17. Siles. 18. Siles. 19. Siles. 20. Siles. 21. Siles. 22. Siles. 23. Siles. 24. Siles. 25. Siles. 26. Siles. 27. Siles. 28. Siles. 29. Siles. 30. Siles. 31. Siles. 32. Siles. 33. Siles. 34. Siles. 35. Siles. 36. Siles. 37. Siles. 38. Siles. 39. Siles. 40. Siles. 41. Siles. 42. Siles. 43. Siles. 44. Siles. 45. Siles. 46. Siles. 47. Siles. 48. Siles. 49. Siles. 50. Siles. 51. Siles. 52. Siles. 53. Siles. 54. Siles. 55. Siles. 56. Siles. 57. Siles. 58. Siles. 59. Siles. 60. Siles. 61. Siles. 62. Siles. 63. Siles. 64. Siles. 65. Siles. 66. Siles. 67. Siles. 68. Siles. 69. Siles. 70. Siles. 71. Siles. 72. Siles. 73. Siles. 74. Siles. 75. Siles. 76. Siles. 77. Siles. 78. Siles. 79. Siles. 80. Siles. 81. Siles. 82. Siles. 83. Siles. 84. Siles. 85. Siles. 86. Siles. 87. Siles. 88. Siles. 89. Siles. 90. Siles. 91. Siles. 92. Siles. 93. Siles. 94. Siles. 95. Siles. 96. Siles. 97. Siles. 98. Siles. 99. Siles. 100. Siles.

Warschau. 6.45. Choral. 6.48. Schallpl. 6.52. Gymnastik. 7.15. Jungf. 7.35. Für die Hausfrau. 7.40. Tagesprogramm. 7.50-8. Reklame. 11.57. Zeit. Fanfare. Wetter. 12.05. Polnische Presse. 12.10. Unterhaltungs- und Tanzmusik. 12.45. Kinderf. 13. Jungf. 13.05. Unterhaltungs- und Tanzmusik. 13.30. Nachrichten. 13.45. Letzte Musik. 13.55. Landf. 14. Opernkonert. 14.10. Für den Bauern. 14.20. Preisbericht. 14.30. Konert. 14.45. Letzte Musik. 14.55. Landf. 15. Opernkonert. 15.10. Für den Bauern. 15.20. Preisbericht. 15.30. Konert. 15.45. Letzte Musik. 15.55. Landf. 16. Opernkonert. 16.10. Für den Bauern. 16.20. Preisbericht. 16.30. Konert. 16.45. Letzte Musik. 16.55. Landf. 17. Opernkonert. 17.10. Für den Bauern. 17.20. Preisbericht. 17.30. Konert. 17.45. Letzte Musik. 17.55. Landf. 18. Opernkonert. 18.10. Für den Bauern. 18.20. Preisbericht. 18.30. Konert. 18.45. Letzte Musik. 18.55. Landf. 19. Opernkonert. 19.10. Für den Bauern. 19.20. Preisbericht. 19.30. Konert. 19.45. Letzte Musik. 19.55. Landf. 20. Opernkonert. 20.10. Für den Bauern. 20.20. Preisbericht. 20.30. Konert. 20.45. Letzte Musik. 20.55. Landf. 21. Opernkonert. 21.10. Für den Bauern. 21.20. Preisbericht. 21.30. Konert. 21.45. Letzte Musik. 21.55. Landf. 22. Opernkonert. 22.10. Für den Bauern. 22.20. Preisbericht. 22.30. Konert. 22.45. Letzte Musik. 22.55. Landf. 23. Opernkonert. 23.10. Für den Bauern. 23.20. Preisbericht. 23.30. Konert. 23.45. Letzte Musik. 23.55. Landf. 24. Opernkonert. 24.10. Für den Bauern. 24.20. Preisbericht. 24.30. Konert. 24.45. Letzte Musik. 24.55. Landf. 25. Opernkonert. 25.10. Für den Bauern. 25.20. Preisbericht. 25.30. Konert. 25.45. Letzte Musik. 25.55. Landf. 26. Opernkonert. 26.10. Für den Bauern. 26.20. Preisbericht. 26.30. Konert. 26.45. Letzte Musik. 26.55. Landf. 27. Opernkonert. 27.10. Für den Bauern. 27.20. Preisbericht. 27.30. Konert. 27.45. Letzte Musik. 27.55. Landf. 28. Opernkonert. 28.10. Für den Bauern. 28.20. Preisbericht. 28.30. Konert. 28.45. Letzte Musik. 28.55. Landf. 29. Opernkonert. 29.10. Für den Bauern. 29.20. Preisbericht. 29.30. Konert. 29.45. Letzte Musik. 29.55. Landf. 30. Opernkonert. 30.10. Für den Bauern. 30.20. Preisbericht. 30.30. Konert. 30.45. Letzte Musik. 30.55. Landf. 31. Opernkonert. 31.10. Für den Bauern. 31.20. Preisbericht. 31.30. Konert. 31.45. Letzte Musik. 31.55. Landf. 32. Opernkonert. 32.10. Für den Bauern. 32.20. Preisbericht. 32.30. Konert. 32.45. Letzte Musik. 32.55. Landf. 33. Opernkonert. 33.10. Für den Bauern. 33.20. Preisbericht. 33.30. Konert. 33.45. Letzte Musik. 33.55. Landf. 34. Opernkonert. 34.10. Für den Bauern. 34.20. Preisbericht. 34.30. Konert. 34.45. Letzte Musik. 34.55. Landf. 35. Opernkonert. 35.10. Für den Bauern. 35.20. Preisbericht. 35.30. Konert. 35.45. Letzte Musik. 35.55. Landf. 36. Opernkonert. 36.10. Für den Bauern. 36.20. Preisbericht. 36.30. Konert. 36.45. Letzte Musik. 36.55. Landf. 37. Opernkonert. 37.10. Für den Bauern. 37.20. Preisbericht. 37.30. Konert. 37.45. Letzte Musik. 37.55. Landf. 38. Opernkonert. 38.10. Für den Bauern. 38.20. Preisbericht. 38.30. Konert. 38.45. Letzte Musik. 38.55. Landf. 39. Opernkonert. 39.10. Für den Bauern. 39.20. Preisbericht. 39.30. Konert. 39.45. Letzte Musik. 39.55. Landf. 40. Opernkonert. 40.10. Für den Bauern. 40.20. Preisbericht. 40.30. Konert. 40.45. Letzte Musik. 40.55. Landf. 41. Opernkonert. 41.10. Für den Bauern. 41.20. Preisbericht. 41.30. Konert. 41.45. Letzte Musik. 41.55. Landf. 42. Opernkonert. 42.10. Für den Bauern. 42.20. Preisbericht. 42.30. Konert. 42.45. Letzte Musik. 42.55. Landf. 43. Opernkonert. 43.10. Für den Bauern. 43.20. Preisbericht. 43.30. Konert. 43.45. Letzte Musik. 43.55. Landf. 44. Opernkonert. 44.10. Für den Bauern. 44.20. Preisbericht. 44.30. Konert. 44.45. Letzte Musik. 44.55. Landf. 45. Opernkonert. 45.10. Für den Bauern. 45.20. Preisbericht. 45.30. Konert. 45.45. Letzte Musik. 45.55. Landf. 46. Opernkonert. 46.10. Für den Bauern. 46.20. Preisbericht. 46.30. Konert. 46.45. Letzte Musik. 46.55. Landf. 47. Opernkonert. 47.10. Für den Bauern. 47.20. Preisbericht. 47.30. Konert. 47.45. Letzte Musik. 47.55. Landf. 48. Opernkonert. 48.10. Für den Bauern. 48.20. Preisbericht. 48.30. Konert. 48.45. Letzte Musik. 48.55. Landf. 49. Opernkonert. 49.10. Für den Bauern. 49.20. Preisbericht. 49.30. Konert. 49.45. Letzte Musik. 49.55. Landf. 50. Opernkonert. 50.10. Für den Bauern. 50.20. Preisbericht. 50.30. Konert. 50.45. Letzte Musik. 50.55. Landf. 51. Opernkonert. 51.10. Für den Bauern. 51.20. Preisbericht. 51.30. Konert. 51.45. Letzte Musik. 51.55. Landf. 52. Opernkonert. 52.10. Für den Bauern. 52.20. Preisbericht. 52.30. Konert. 52.45. Letzte Musik. 52.55. Landf. 53. Opernkonert. 53.10. Für den Bauern. 53.20. Preisbericht. 53.30. Konert. 53.45. Letzte Musik. 53.55. Landf. 54. Opernkonert. 54.10. Für den Bauern. 54.20. Preisbericht. 54.30. Konert. 54.45. Letzte Musik. 54.55. Landf. 55. Opernkonert. 55.10. Für den Bauern. 55.20. Preisbericht. 55.30. Konert. 55.45. Letzte Musik. 55.55. Landf. 56. Opernkonert. 56.10. Für den Bauern. 56.20. Preisbericht. 56.30. Konert. 56.45. Letzte Musik. 56.55. Landf. 57. Opernkonert. 57.10. Für den Bauern. 57.20. Preisbericht. 57.30. Konert. 57.45. Letzte Musik. 57.55. Landf. 58. Opernkonert. 58.10. Für den Bauern. 58.20. Preisbericht. 58.30. Konert. 58.45. Letzte Musik. 58.55. Landf. 59. Opernkonert. 59.10. Für den Bauern. 59.20. Preisbericht. 59.30. Konert. 59.45. Letzte Musik. 59.55. Landf. 60. Opernkonert. 60.10. Für den Bauern. 60.20. Preisbericht. 60.30. Konert. 60.45. Letzte Musik. 60.55. Landf. 61. Opernkonert. 61.10. Für den Bauern. 61.20. Preisbericht. 61.30. Konert. 61.45. Letzte Musik. 61.55. Landf. 62. Opernkonert. 62.10. Für den Bauern. 62.20. Preisbericht. 62.30. Konert. 62.45. Letzte Musik. 62.55. Landf. 63. Opernkonert. 63.10. Für den Bauern. 63.20. Preisbericht. 63.30. Konert. 63.45. Letzte Musik. 63.55. Landf. 64. Opernkonert. 64.10. Für den Bauern. 64.20. Preisbericht. 64.30. Konert. 64.45. Letzte Musik. 64.55. Landf. 65. Opernkonert. 65.10. Für den Bauern. 65.20. Preisbericht. 65.30. Konert. 65.45. Letzte Musik. 65.55. Landf. 66. Opernkonert. 66.10. Für den Bauern. 66.20. Preisbericht. 66.30. Konert. 66.45. Letzte Musik. 66.55. Landf. 67. Opernkonert. 67.10. Für den Bauern. 67.20. Preisbericht. 67.30. Konert. 67.45. Letzte Musik. 67.55. Landf. 68. Opernkonert. 68.10. Für den Bauern. 68.20. Preisbericht. 68.30. Konert. 68.45. Letzte Musik. 68.55. Landf. 69. Opernkonert. 69.10. Für den Bauern. 69.20. Preisbericht. 69.30. Konert. 69.45. Letzte Musik. 69.55. Landf. 70. Opernkonert. 70.10. Für den Bauern. 70.20. Preisbericht. 70.30. Konert. 70.45. Letzte Musik. 70.55. Landf. 71. Opernkonert. 71.10. Für den Bauern. 71.20. Preisbericht. 71.30. Konert. 71.45. Letzte Musik. 71.55. Landf. 72. Opernkonert. 72.10. Für den Bauern. 72.20. Preisbericht. 72.30. Konert. 72.45. Letzte Musik. 72.55. Landf. 73. Opernkonert. 73.10. Für den Bauern. 73.20. Preisbericht. 73.30. Konert. 73.45. Letzte Musik. 73.55. Landf. 74. Opernkonert. 74.10. Für den Bauern. 74.20. Preisbericht. 74.30. Konert. 74.45. Letzte Musik. 74.55. Landf. 75. Opernkonert. 75.10. Für den Bauern. 75.20. Preisbericht. 75.30. Konert. 75.45. Letzte Musik. 75.55. Landf. 76. Opernkonert. 76.10. Für den Bauern. 76.20. Preisbericht. 76.30. Konert. 76.45. Letzte Musik. 76.55. Landf. 77. Opernkonert. 77.10. Für den Bauern. 77.20. Preisbericht. 77.30. Konert. 77.45. Letzte Musik. 77.55. Landf. 78. Opernkonert. 78.10. Für den Bauern. 78.20. Preisbericht. 78.30. Konert. 78.45. Letzte Musik. 78.55. Landf. 79. Opernkonert. 79.10. Für den Bauern. 79.20. Preisbericht. 79.30. Konert. 79.45. Letzte Musik. 79.55. Landf. 80. Opernkonert. 80.10. Für den Bauern. 80.20. Preisbericht. 80.30. Konert. 80.45. Letzte Musik. 80.55. Landf. 81. Opernkonert. 81.10. Für den Bauern. 81.20. Preisbericht. 81.30. Konert. 81.45. Letzte Musik. 81.55. Landf. 82. Opernkonert. 82.10. Für den Bauern. 82.20. Preisbericht. 82.30. Konert. 82.45. Letzte Musik. 82.55. Landf. 83. Opernkonert. 83.10. Für den Bauern. 83.20. Preisbericht. 83.30. Konert. 83.45. Letzte Musik. 83.55. Landf. 84. Opernkonert. 84.10. Für den Bauern. 84.20. Preisbericht. 84.30. Konert. 84.45. Letzte Musik. 84.55. Landf. 85. Opernkonert. 85.10. Für den Bauern. 85.20. Preisbericht. 85.30. Konert. 85.45. Letzte Musik. 85.55. Landf. 86. Opernkonert. 86.10. Für den Bauern. 86.20. Preisbericht. 86.30. Konert. 86.45. Letzte Musik. 86.55. Landf. 87. Opernkonert. 87.10. Für den Bauern. 87.20. Preisbericht. 87.30. Konert. 87.45. Letzte Musik. 87.55. Landf. 88. Opernkonert. 88.10. Für den Bauern. 88.20. Preisbericht. 88.30. Konert. 88.45. Letzte Musik. 88.55. Landf. 89. Opernkonert. 89.10. Für den Bauern. 89.20. Preisbericht. 89.30. Konert. 89.45. Letzte Musik. 89.55. Landf. 90. Opernkonert. 90.10. Für den Bauern. 90.20. Preisbericht. 90.30. Konert. 90.45. Letzte Musik. 90.55. Landf. 91. Opernkonert. 91.10. Für den Bauern. 91.20. Preisbericht. 91.30. Konert. 91.45. Letzte Musik. 91.55. Landf. 92. Opernkonert. 92.10. Für den Bauern. 92.20. Preisbericht. 92.30. Konert. 92.45. Letzte Musik. 92.55. Landf. 93. Opernkonert. 93.10. Für den Bauern. 93.20. Preisbericht. 93.30. Konert. 93.45. Letzte Musik. 93.55. Landf. 94. Opernkonert. 94.10. Für den Bauern. 94.20. Preisbericht. 94.30. Konert. 94.45. Letzte Musik. 94.55. Landf. 95. Opernkonert. 95.10. Für den Bauern. 95.20. Preisbericht. 95.30. Konert. 95.45. Letzte Musik. 95.55. Landf. 96. Opernkonert. 96.10. Für den Bauern. 96.20. Preisbericht. 96.30. Konert. 96.45. Letzte Musik. 96.55. Landf. 97. Opernkonert. 97.10. Für den Bauern. 97.20. Preisbericht. 97.30. Konert. 97.45. Letzte Musik. 97.55. Landf. 98. Opernkonert. 98.10. Für den Bauern. 98.20. Preisbericht. 98.30. Konert. 98.45. Letzte Musik. 98.55. Landf. 99. Opernkonert. 99.10. Für den Bauern. 99.20. Preisbericht. 99.30. Konert. 99.45. Letzte Musik. 99.55. Landf. 100. Opernkonert. 100.10. Für den Bauern. 100.20. Preisbericht. 100.30. Konert. 100.45. Letzte Musik. 100.55. Landf.

### Montag

Warschau. 6.45. Choral. 6.48. Schallpl. 6.52. Gymnastik. 7.15. Jungf. 7.35. Für die Hausfrau. 7.40. Tagesprogramm. 7.50-8. Reklame. 11.57. Zeit. Fanfare. Wetter. 12.05. Polnische Presse. 12.10. Unterhaltungs- und Tanzmusik. 12.45. Kinderf. 13. Jungf. 13.05. Unterhaltungs- und Tanzmusik. 13.30. Nachrichten. 13.45. Letzte Musik. 13.55. Landf. 14. Opernkonert. 14.10. Für den Bauern. 14.20. Preisbericht. 14.30. Konert. 14.45. Letzte Musik. 14.55. Landf. 15. Opernkonert. 15.10. Für den Bauern. 15.20. Preisbericht. 15.30. Konert. 15.45. Letzte Musik. 15.55. Landf. 16. Opernkonert. 16.10. Für den Bauern. 16.20. Preisbericht. 16.30. Konert. 16.45. Letzte Musik. 16.55. Landf. 17. Opernkonert. 17.10. Für den Bauern. 17.20. Preisbericht. 17.30. Konert. 17.45. Letzte Musik. 17.55. Landf. 18. Opernkonert. 18.10. Für den Bauern. 18.20. Preisbericht. 18.30. Konert. 18.45. Letzte Musik. 18.55. Landf. 19. Opernkonert. 19.10. Für den Bauern. 19.20. Preisbericht. 19.30. Konert. 19.45. Letzte Musik. 19.55. Landf. 20. Opernkonert. 20.10. Für den Bauern. 20.20. Preisbericht. 20.30. Konert. 20.45. Letzte Musik. 20.55. Landf. 21. Opernkonert. 21.10. Für den Bauern. 21.20. Preisbericht. 21.30. Konert. 21.45. Letzte Musik. 21.55. Landf. 22. Opernkonert. 22.10. Für den Bauern. 22.20. Preisbericht. 22.30. Konert. 22.45. Letzte Musik. 22.55. Landf. 23. Opernkonert. 23.10. Für den Bauern. 23.20. Preisbericht. 23.30. Konert. 23.45. Letzte Musik. 23.55. Landf. 24. Opernkonert. 24.10. Für den Bauern. 24.20. Preisbericht. 24.30. Konert. 24.45. Letzte Musik. 24.55. Landf. 25. Opernkonert. 25.10. Für den Bauern. 25.20. Preisbericht. 25.30. Konert. 25.45. Letzte Musik. 25.55. Landf. 26. Opernkonert. 26.10. Für den Bauern. 26.20. Preisbericht. 26.30. Konert. 26.45. Letzte Musik. 26.55. Landf. 27. Opernkonert. 27.10. Für den Bauern. 27.20. Preisbericht. 27.30. Konert. 27.45. Letzte Musik. 27.55. Landf. 28. Opernkonert. 28.10. Für den Bauern. 28.20. Preisbericht. 28.30. Konert. 28.45. Letzte Musik. 28.55. Landf. 29. Opernkonert. 29.10. Für den Bauern. 29.20. Preisbericht. 29.30. Konert. 29.45. Letzte Musik. 29.55. Landf. 30. Opernkonert. 30.10. Für den Bauern. 30.20. Preisbericht. 30.30. Konert. 30.45. Letzte Musik. 30.55. Landf. 31. Opernkonert. 31.10. Für den Bauern. 31.20. Preisbericht. 31.30. Konert. 31.45. Letzte Musik. 31.55. Landf. 32. Opernkonert. 32.10. Für den Bauern. 32.20. Preisbericht. 32.30. Konert. 32.45. Letzte Musik. 32.55. Landf. 33. Opernkonert. 33.10. Für den Bauern. 33.20. Preisbericht. 33.30. Konert. 33.45. Letzte Musik. 33.55. Landf. 34. Opernkonert. 34.10. Für den Bauern. 34.20. Preisbericht. 34.30. Konert. 34.45. Letzte Musik. 34.55. Landf. 35. Opernkonert. 35.10. Für den Bauern. 35.20. Preisbericht. 35.30. Konert. 35.45. Letzte Musik. 35.55. Landf. 36. Opernkonert. 36.10. Für den Bauern. 36.20. Preisbericht. 36.30. Konert. 36.45. Letzte Musik. 36.55. Landf. 37. Opernkonert. 37.10. Für den Bauern. 37.20. Preisbericht. 37.30. Konert. 37.45. Letzte Musik. 37.55. Landf. 38. Opernkonert. 38.10. Für den Bauern. 38.20. Preisbericht. 38.30. Konert. 38.45. Letzte Musik. 38.55. Landf. 39. Opernkonert. 39.10. Für den Bauern. 39.20. Preisbericht. 39.30. Konert. 39.45. Letzte Musik. 39.55. Landf. 40. Opernkonert. 40.10. Für den Bauern. 40.20. Preisbericht. 40.30. Konert. 40.45. Letzte Musik. 40.55. Landf. 41. Opernkonert. 41.10. Für den Bauern. 41.20. Preisbericht. 41.30. Konert. 41.45. Letzte Musik. 41.55. Landf. 42. Opernkonert. 42.10. Für den Bauern. 42.20. Preisbericht. 42.30. Konert. 42.45. Letzte Musik. 42.55. Landf. 43. Opernkonert. 43.10. Für den Bauern. 43.20. Preisbericht. 43.30. Konert. 43.45. Letzte Musik. 43.55. Landf. 44. Opernkonert. 44.10. Für den Bauern. 44.20. Preisbericht. 44.30. Konert. 44.45. Letzte Musik. 44.55. Landf. 45. Opernkonert. 45.10. Für den Bauern. 45.20. Preisbericht. 45.30. Konert. 45.45. Letzte Musik. 45.55. Landf. 46. Opernkonert. 46.10. Für den Bauern. 46.20. Preisbericht. 46.30. Konert. 46.45. Letzte Musik. 46.55. Landf. 47. Opernkonert. 47.10. Für den Bauern. 47.20. Preisbericht. 47.30. Konert. 47.45. Letzte Musik. 47.55. Landf. 48. Opernkonert. 48.10. Für den Bauern. 48.20. Preisbericht. 48.30. Konert. 48.45. Letzte Musik. 48.55. Landf. 49. Opernkonert. 49.10. Für den Bauern. 49.20. Preisbericht. 49.30. Konert. 49.45. Letzte Musik. 49.55. Landf. 50. Opernkonert. 50.10. Für den Bauern. 50.20. Preisbericht. 50.30. Konert. 50.45. Letzte Musik. 50.55. Landf. 51. Opernkonert. 51.10. Für den Bauern. 51.20. Preisbericht. 51.30. Konert. 51.45. Letzte Musik. 51.55. Landf. 52. Opernkonert. 52.10. Für den Bauern. 52.20. Preisbericht. 52.30. Konert. 52.45. Letzte Musik. 52.55. Landf. 53. Opernkonert. 53.10. Für den Bauern. 53.20. Preisbericht. 53.30. Konert. 53.45. Letzte Musik. 53.55. Landf. 54. Opernkonert. 54.10. Für den Bauern. 54.20. Preisbericht. 54.30. Konert. 54.45. Letzte Musik. 54.55. Landf. 55. Opernkonert. 55.10. Für den Bauern. 55.20. Preisbericht. 55.30. Konert. 55.45. Letzte Musik. 55.55. Landf. 56. Opernkonert. 56.10. Für den Bauern. 56.20. Preisbericht. 56.30. Konert. 56.45. Letzte Musik. 56.55. Landf. 57. Opernkonert. 57.10. Für den Bauern. 57.20. Preisbericht. 57.30. Konert. 57.45. Letzte Musik. 57.55. Landf. 58. Opernkonert. 58.10. Für den Bauern. 58.20. Preisbericht. 58.30. Konert. 58.45. Letzte Musik. 58.55. Landf. 59. Opernkonert. 59.10. Für den Bauern. 59.20. Preisbericht. 59.30. Konert. 59.45. Letzte Musik. 59.55. Landf. 60. Opernkonert. 60.10. Für den Bauern. 60.20. Preisbericht. 60.30. Konert. 60.45. Letzte Musik. 60.55. Landf. 61. Opern



# Die Konjunktur in Polen

Stärkere Steigung der Kohlenförderung 1934 — Sinkender Absatz

Die Kohlenförderung hat sich 1934 auf insgesamt 29,2 Mill. t gestellt gegenüber 27,3 Mill. t 1933, so dass eine Steigerung um 1,9 Mill. t bzw. 7% zu verzeichnen war. Diese Steigerung war jedoch im I. Halbjahr 1934 mit 11% fast dreimal so gross als mit nur 4% im II. Halbjahr. — Ganz ähnlich liegen die Dinge beim Kohlenabsatz, der sich auf insgesamt 28,7 gegen 27,8 Mill. t in 1933 stellte, also nur um knapp die Hälfte der Menge, um welche die Kohlenförderung zugenommen hat, gestiegen ist. Diese Absatzsteigerung entfällt ausschliesslich auf das I. Halbjahr 1934, während im II. Halbjahr sogar ein leichter Absatzrückgang gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen ist. Zu dieser Entwicklung hat weitgehend die Gestaltung der Kohlenausfuhr beigetragen, die im I. Halbjahr gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 0,6 auf 4,7 Mill. t gestiegen ist, im 2. Halbjahr aber nur noch um 0,2 auf 5,8 Mill. t, während sie gegen Ende des Jahres bereits unter den Ausfuhrziffern für die entsprechenden Vorjahrsmonate lag. Entscheidend war für die Gestaltung die Entwicklung des Inlandsabsatzes, der sich im I. Halbjahr um 0,4 auf 8,5 Mill. t gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsabschnitt erhöhte, im 2. Halbjahr aber um 0,3 auf 9,7 Mill. t zurückgegangen ist. Die Hauptsache für diesen Rückgang ist in dem ungewöhnlich milden Wetter des Spätherbstes und des Frühwinters zu suchen, das sich in einem Rückgang des Inlandsabsatzes von Hausbrandkohle um nahezu 3 Mill. t für das ganze Jahr 1934 auswirkte. Dieser Rückgang ist fast ganz durch die Steigerung des industriellen Verbrauchs von Steinkohle wettgemacht worden. Nur wenige Industrien weisen Rückgänge des Kohlenverbrauchs auf: die landwirtschaftliche Industrie um 10% und die Textilindustrie um 7%. Dagegen haben ihren Kohlenverbrauch gesteigert: die Industrie ihren Kohlenverbrauch gesteigert: die Industrie um über 15%, die chemische Industrie um 15%, die Papierindustrie um 10%. Endlich hat auch der Kohlenverbrauch der Polnischen Staatsbahnen um 5% zugenommen.

Besserung in der Zinkhüttenindustrie 1934

Trotz der auf dem Weltmarkt herrschenden ungünstigen Verhältnisse haben die polnischen Zinkhütten im Jahre 1934 eine Steigerung ihrer Produktion zu verzeichnen gehabt. Es wurden im abgelaufenen Jahre 92 887 t Muffel- und Elektrolyt-Zink (1933: 82 901 t) 10 956 t Zinkblech (7822 t), 169 819 t Schwefelsäure (159 953) und 10 350 t Blei (12 085 t) sowie 856 kg Silber (1287 kg) erzeugt. Gegenüber dem Jahre 1933 ist die Zinkproduktion um 12%, die Zinkblecherzeugung um 40% und die Produktion von Schwefelsäure um 6% gestiegen, dagegen die Bleiproduktion um 14,4% und die Silbergewinnung um 49% zurückgegangen.

Die polnische Erdölindustrie im Dezember 1934

Im Monat Dezember wurden von den polnischen Erdölgruben insgesamt 4 453 Zisternen Rohöl gewonnen (November 4 399 Zisternen). In den Raffinerien wurden 4 076 Zisternen verarbeitet (4 366) und hierbei 3 765 Zisternen Erdölprodukte gewonnen (4 012). Hiervon waren 646 Zisternen Benzin, 1 247 Zisternen Petroleum, 773 Zisternen Gas- und Heizöl, 535 Zisternen Schmieröle und 225 Zisternen Paraffin. Im Inlande wurden 3 112 Zisternen Erdölprodukte abgesetzt (3 177), davon waren 498 Zisternen Benzin, 1 655 Zisternen Petroleum, 451 Zisternen Gas- und Heizöl, 282 Zisternen Schmieröl und 69 Zisternen Paraffin. Ausgeführt wurden 2 120 Zisternen Erdölprodukte (1 624), und zwar 844 Zisternen Benzin, 484 Zisternen Petroleum, 371 Zisternen Gas- und Heizöl, 286 Zisternen Schmieröle und 116 Zisternen Paraffin. Die Vorräte an Erdölprodukten betrugen am 31. Dezember 17 446 Zisternen gegen 18 750 Ende November 1934. Die Rohölvorräte bezifferten sich Ende Dezember auf 2 757 Zisternen. In den 29 in Betrieb befindlichen Raffinerien waren 3 243 Arbeiter beschäftigt.

Steigende Zahl der Arbeitslosen

Die Zahl der am 19. Januar bei den polnischen Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen ist gegenüber der Vorwoche um 19 919 gestiegen und betrug 469 989. Wie es scheint, ist der Höhepunkt der diesjährigen Arbeitslosigkeit noch nicht erreicht. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen entfielen auf Warschau 37 287 (+ 1156), auf Lodz 44 586 (+ 2789) und auf Ostoberschlesien 113 094 (+ 4459).

Polnische Baconausfuhr im Dezember

Nach den letzten Ermittlungen führte Polen im Dezember des letzten Jahres an Fleischwaren insgesamt 1 602 282 kg im Werte von 3 240 625 zł nach England aus. Die grösste Position nahmen in dieser Menge Bacoons ein, von denen 1 358 990 kg im Werte von 2 620 908 Zloty exportiert wurden. Pökelschinken wurden in der Menge von 56 224 kg im Werte von 115 409 zł, Büschenschinken 80 896 kg im Werte von 386 371 zł und gepökelte Fleischwaren 106 172 kg im Werte von 217 935 zł ausgeführt. Im Vergleich zum Dezember des vorhergehenden Jahres verringerte sich die Gesamtausfuhr polnischer Fleischverarbeitungsprodukte nach England um 747 640 kg, wertmässig um 1 182 866 zł. Diese Verminderung betrifft besonders Bacoons. Die Ausfuhr anderer Fleischverarbeitungsprodukte ist nämlich gewachsen und diese Vergrösserung ist besonders bei Pökelwaren sehr beträchtlich: Im Dezember des letzten Jahres wurden nach England 85 532 kg, wertmässig 74 784 zł mehr Pökelwaren als im Dezember des vorhergehenden Jahres ausgeführt. Die durch unsere Exporteure auf dem britischen Markte im letzten Dezember erzielten Preise übertrafen erheblich die

des Vorjahres. Im letzten Dezember betrug der Durchschnittspreis für den Zentner Bacon 78 Schilling, im Dezember 1933 nur 63 Schilling.

Die polnischen Baugenossenschaften

Der Verband der polnischen Wohnungsbaugenossenschaften hielt seine Jahrestagung ab, in der über den Stand der polnischen Baugenossenschaften am 1. Oktober 1934 berichtet wurde. Dem Verbands gehörten an diesem Tage 177 Genossenschaften mit 19 500 Mitgliedern an, von denen 61 in Warschau, 11 in Pommerellen, 6 im Posenschen und 5 im Lodzer Gebiet ihren Sitz hatten, während die restlichen sich auf die übrigen Wojewodschaften verteilten. In dieser Zahl sind die Genossenschaften der Heeresangehörigen, die besonders organisiert sind, mit enthalten. Das Gesamtvermögen der dem Verbands angehörenden Genossenschaften betrug am Stichtage 291 Millionen zł. Von den Mitgliedern sind an Genossenschaften und Baukostenbeiträgen 82,5 Mill. zł, d. s. 28% der Bilanzsumme, eingezahlt worden. Von den von den Genossenschaften aufgenommenen Krediten stammen 177 Mill. zł aus öffentlichen Mitteln und 32,5 Mill. aus Privathand. Das Geschäftsjahr 1933 schloss für 47 Genossenschaften mit einem Verlust ab, das Jahr 1934 hat die Lage noch verschlechtert. Das den Genossenschaften gehörende Baugelände beträgt in Warschau 1 167 875 qm und in der Provinz 2 462 151 qm. Die Kubatur der errichteten Gebäude beziffert sich in Warschau auf 2 642 151 cbm und in der Provinz auf 1 556 930 cbm. In Warschau bestehen 206 Gemeinschaftshäuser, in der Provinz 173, Ein- und Zweifamilienhäuser 160 in Warschau und 862 in der Provinz. Fertiggestellte Wohnungen gab es im Jahre 1933 6238 mit 21 723 Wohnräumen in Warschau und 4385 mit 17 552 Wohnräumen in der Provinz. Im Bau befanden sich 656 Wohnungen mit 2759 Wohnräumen in Warschau und 116 Wohnungen mit 270 Wohnräumen in der Provinz. Auf die fertiggestellten Wohnungen entfielen in Warschau 32 644 Bewohner und in der Provinz 15 019 Bewohner.

Der polnisch-schweizerische Warenverkehr 1934

Der polnisch-schweizerische Warenverkehr im Jahre 1934 bezifferte sich nach schweizerischen Quellen auf 27,6 Mill. Frs. (1933: 29,6 Mill. Fr.), wovon 15 Mill. Fr. (15,6 Mill. Fr.) auf die Einfuhr aus Polen nach der Schweiz und 12,6 Mill. Fr. (14 Mill. Fr.) auf die Ausfuhr aus der Schweiz nach Polen entfielen. Die Handelsbilanz schliesst demnach mit einem Saldo zugunsten Polens in Höhe von 2,4 Mill. (1,6 Mill.) Fr. ab.

Brasilien bezieht aus Kattowitz

Die Eisenhütte „Ferrum“ in Kattowitz hat von der Elektrizitäts- und Strassenbahngesellschaft in Sao Paulo in Brasilien den Auftrag zur Lieferung von 300 t Röhren für hohen Druck für das Wasserkraftwerk in Sao Paulo erhalten.

Erste Sitzung des Hauptrates des polnischen Genossenschaftsverbandes

Der neu ins Leben gerufene Allgemeine Verband polnischer Landwirtschafts- und Erwerbsgenossenschaften nimmt, wie „Gazeta Handlowa“ meldet, heute seine Arbeiten auf. Die Uebernahme seiner Funktionen erfolgt nach der ersten Sitzung des Hauptrates dieses Verbandes, die am 24. Januar stattfand. Die Arbeiten des neuen Verbandes werden für die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Polen grosse Bedeutung haben. Es ist dies nämlich der erste grosse Revisionsverband, der die Zuständigkeiten der neuen bisherigen Revisionsverbände übernommen hat. Diese sind Bestandteile der beiden grössten Genossenschaftsgruppen in Polen, nämlich der Union der Genossenschaftsverbände und der Vereinigung landwirtschaftlicher Genossenschaftsverbände. Der neue Verband bringt die Vereinheitlichung der polnischen Genossenschaftsbewegung. Die vereinigten Genossenschaften haben auf Grund der Vorschriften des Statuts einen beträchtlichen Einfluss auf die Richtung und die Ergebnisse der Arbeiten des neuen Verbandes. Die Konsolidierung der Genossenschaftsbewegung wurde durchgeführt im Einklang mit den vom Staatlichen Genossenschaftsrat herausgegebenen Richtlinien. Grundlage der Reform des polnischen Genossenschaftswesens in Richtung ihrer Vereinheitlichung war die kürzlich herausgekommene Novelle zum polnischen Genossenschaftsrecht. Mit Interesse wird die anlässlich der Sitzung des Hauptrates vom Finanzvizepräsident Lechnicki gehaltene Rede in Genossenschaftskreisen erwartet.

Weiterer Ausbau des Gdingener Hafens

Die Investitionskommission des Hafenausschusses von Gdingen hielt eine Sitzung ab, in der die weiteren Ausbauten des Hafens besprochen wurden. Zur Beratung standen insbesondere der Ausbau der Südmole, die Verteilung des Geländes auf die Südmole, der Bau eines Hafenbeckens für Yachten, der Bau eines Viadukts von der ul. Morska zu den Verkehrsstrassen im Freihafen wurde ebenfalls besprochen, wie auch die Bestimmung einer Anlegestelle für aus dem Verkehr gezogener Fahrzeuge.

Polnisch-estländische Handelsverhandlungen

Wie von unterrichteter Seite verlautet, werden Anfang Februar in Warschau Verhandlungen zwischen Polen und Estland wegen einer Erweiterung des Warenaustausches beginnen. Zu diesen Verhandlungen kommt eine estländische Abordnung unter Führung des Leiters des Büros für internationale Verträge im estländischen Ausserministerium Mik w i t z nach Warschau. Der neue estländische Gesandte in Warschau, M a r k u s, hat einem polnischen Pressevertreter gegenüber u. a. geäussert, dass es sein Bestreben sein werde, die noch wenig umfangreichen Handelsbeziehungen zwischen Polen und Estland weitestgehend zu fördern.

## Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 25. Januar.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	65,75 G
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch. Gold-Amortis.-Dollarpfandbriefe der Pos. Landschaft	48,00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	49,00+
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	52,60
4½% Zloty-Pfandbriefe	48,50+
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	47,00 G
Bank Polski	96,50 G
Bank Cukrownictwa	—
Stimmung:	ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Januar

Rentenmarkt. Die Kursschwankungen der staatlichen Papiere waren heute unbedeutend, die Stimmung war im allgemeinen etwas schwächer. Die Gruppe der Privatpapiere zeigte behauptete Stimmung, die Umsätze waren mittelmässig.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 47,50—47,40, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53,40, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 66—66,50—66,25, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 61,50, 5proz. Stabilisierung-Anleihe 70,75—71,13—71—72, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 84, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83,25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 84, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. und III. N. Em. 81, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 1928 48,88, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 53,25—53, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 61,50—61,75, VIII. u. IX. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 62,50 bis 62,75, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 52,75, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Petrikau 1933 49,75.

Aktion: Auf der Aktienbörse herrschte ruhige Stimmung, die Umsätze waren beschränkt.

Bank Polski 97—96,75 (97,50), Ostrowiec (Serie B) 20,10 (17,50), Starachowice 13,30 bis 13—13,20 (13,50).

Amtliche Devisenkurse

	24. 1. Geld	24. 1. Brief	23. 1. Geld	23. 1. Brief
Amsterdam	357,25	359,05	356,95	358,75
Berlin	211,80	213,8	211,65	213,65
Brüssel	123,37	123,99	123,37	123,99
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26,02	26,28	25,84	26,10
New York (Scheck)	5,31	5,37	—	—
Paris	34,85	35,03	34,85	35,03
Prag	22,08	22,18	22,07	22,17
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	134,10	135,40	133,25	134,55
Danzig	172,42	173,28	172,42	173,28
Zürich	171,04	171,90	171,03	171,89

Tendenz: uneinheitlich

Devisen: Die Geldbörse zeigte feste Stimmung.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5,32 bis 5,32½, Golddollar 8,90, Goldrubel 4,56 bis 4,58, Silberrubel 1,60—1,61, Tscherwonez 1,18 bis 1,20.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116,60, Montreal 5,30, Oslo 131,30.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 24. Januar. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0970—3,1030, London 1 Pfund Sterling 15,08½—15,12½, Berlin 100 Reichsmark 122,88—123,12, Warschau 100 Zloty 57,79 bis 57,91, Zürich 100 Franken 99,10—99,30, Paris 100 Franken 20,19—20,23, Amsterdam 100 Gulden 206,84—207,26, Brüssel 100 Belg. 71,43—71,57, Prag 100 Kronen 12,80—12,83, Stockholm 100 Kronen 77,82—77,98, Kopenhagen 100 Kronen 67,40—67,54, Oslo 100 Kr. 75,82—75,98, Banknoten: 100 Zloty 57,80 bis 57,91.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Januar. Tendenz: sehr fest. Die Börse reagierte auf die gestrigen Beschlüsse des Reichskabinetts hinsichtlich der Zinssenkung und der neuen Reichsanleihe in fester Haltung. Am Rentenmarkt waren Altbesitzer stark gefragt und mit 111½% fast 1½% höher. Kommunal-Umschuldung und späte Reichsschuldbuchforderungen

gingen ¼% über Vortag um. Durchweg fester notierten auch Aktien, wobei Papiere mit feststehender Dividende bevorzugt wurden. So gewannen Reichsbankanteile 3¼%, Bekula 2½%, Farben kamen ¼%, Harpener 1%, Gelsenkirchener Bergwerk 1¼% und Siemens 1¼% höher zur Notiz. Am Geldmarkt hörte man zunächst unveränderte Sätze von 3½—3¾% für Blanko-Tagesgeld.

Märkte

Getreide. Posen, 25. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 195 t 15,50, 15 t 15,40 zł.

Richtpreise:

Roggen	15,25—15,50
Weizen	15,50—16,00
Braugerste	21,25—22,00
Einheitsgerste	20,50—20,75
Sammelgerste	19,00—19,50
Hafer	15,25—15,75
Roggenmehl (65%)	20,75—21,75
Weizenmehl (65%)	23,00—23,50
Roggenkleie	10,00—10,75
Weizenkleie (mittel)	9,75—10,25
Weizenkleie (grob)	10,50—11,00
Gerstenkleie	10,25—11,75
Winteraps	41,00—44,00
Leinsamen	43,00—45,00
Senf	39,00—42,00
Sommerwicke	24,00—26,00
Peluschken	27,00—29,00
Viktoriaerbsen	37,00—42,00
Polgererbsen	32,00—35,00
Blau Lupinen	9,00—9,50
Gelblupinen	10,50—11,00
Seradella	11,00—13,00
Klee, rot, roh	130,00—140,00
Klee, rot, 95—97%	155,00—165,00
Klee, weiss	80,00—110,00
Klee, schwedisch	190,00—210,00
Klee, gelb, ohne Schalen	70,00—80,00
Wundklee	75,00—95,00
Timothyklee	60,00—70,00
Raygras	90,00—100,00
Weizenstroh, lose	2,50—2,70
Weizenstroh, gepresst	3,10—3,30
Roggenstroh, lose	2,75—3,00
Roggenstroh, gepresst	3,25—3,50
Haferstroh, lose	3,25—3,50
Haferstroh, gepresst	3,75—4,00
Gerstenstroh, lose	1,95—2,45
Gerstenstroh, gepresst	2,85—3,05
Heu, lose	7,25—7,75
Heu, gepresst	7,75—8,25
Netzeheu, lose	8,25—8,75
Netzeheu, gepresst	8,75—9,25
Leinkuchen	17,25—17,75
Rapskuchen	13,00—13,25
Sonnenblumenkuchen	18,50—19,00
Sojaschrot	20,00—20,50
Blauer Mohn	34,00—37,00

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1505 t, Weizen 345 t, Gerste 512,5 t, Hafer 380 t, Roggenmehl 75 t, Weizenmehl 38 t, Roggenkleie 140 t, Weizenkleie 80 t, Senf 20 t, Viktoriaerbsen 22 t, Wicken 2 t, Peluschken 5,2 t, Seradella 15 t, blauer Mohn 15,5 t, Rotklee 3,4 t, Weissklee 1,4 t, Schwedenklee 0,8 t, Luzerne 0,5 t, Sämereien 2,5 t, Sojaschrot 15 t, Stroh 50 t, Wolle 0,33 t.

Getreide. Warschau, 24. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Die Preise blieben unverändert. Gesamtumsatz: 3904 t, davon Roggen 3050 t Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 24. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., zum Konsum 10,20—10,40, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9,75, Roggen, 120 Pfd., zum Konsum 9,75, Gerste, feine, zur Ausfuhr 12,50—13, Gerste, mittel, lt. Muster 11,85 bis 12,40, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 11,70, Gerste, 110/11 Pfd., zur Ausfuhr 11,30, Gerste, 105/06 Pfd., zur Ausfuhr 9,75, Hafer, zur Ausfuhr 8,10—9,80, Hafer, feiner, zum Konsum 23 bis 25,50, Roggenkleie 6,25—6,40, Weizenkleie, grobe 6,80, Weizenkleie, Schale 7, Peluschken 14,50—16,15, Gelbsenf, flau 24—26, Blaumohn, flau 22—24,50. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Roggen 182, Gerste 72, Hafer 13, Hülsenfrüchte 4, Klee und Oelkuchen 3, Saaten 2.

Posener Butterpreise vom 25. Januar 1935

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerie-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2,30, II. Qualität 2,15, III. Qualität 2,00 zł pro kg ab Verladestation.

Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: I. Qualität 2,60, II. Qualität 2,40 zł pro kg ab Lager Poznań.

Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3,00, II. Qualität 2,80, III. Qualität 2,60 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 25. Januar.

Aufgetrieben wurden: 3 Bullen, 12 Kühe, 130 Kälber, 28 Schafe, 145 Schweine, 4 Mager-schweine, 60 Ferkel; zusammen 382 Stück.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Mahatiet; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwartzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drutarnia i wydawnictwo. Śmiałki w Posen, Zmierzyniecka 6.



**Richtig zugepaßte  
Brillen und Kneifer  
vermitteln Ihnen klares und  
anstrengungsloses Sehen**  
Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine  
**gut passende Brille**  
anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung u. gewissenhafte fachmännische  
Brillen Anpassung.

**H. Foerster Dipl. Optiker**  
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.  
Lieferant der Krankenkasse



Centralny Dom Tarek  
Sp. z o. o.  
ul. Br. Pierackiego 19  
(fr. Gwarna)

**Linoleum-  
Teppiche  
Wachstuche  
Kokosläufer**

**Auskunftei  
GREIF**  
CIESZKOWSKIEGO 8  
seit 23 Jahren in Posen  
Handels- und  
Privat-Auskünfte  
Ermittlungen  
Tel. 26-16

**Deutsche  
Privat-Schwefel-  
Station**  
Zwierzyńska 8, W. 7.  
Gartenhaus, nimmt An-  
meldungen entgegen für  
Säuglings-, Wochen- u.  
Krankpflege, kosmeti-  
sche und Heilmassagen  
sowie Krankengymnastik.  
Leistetes im vorwärts-  
mächtigen Turnsaal.

Gebrauchte  
**Mehl- und Getreide-  
Säcke**  
sowie wasserdichte Pferde-  
decken u. Pläne hat abzu-  
geben.  
H. Methner,  
Taborskię 70.

Für  
Kuchen  
u. Torten  
**Dr. Oetker's  
Backin**

Doktor Oetker's  
Backpulver  
**Backin**  
(Name gesetzlich geschützt)

**Dr. A. Oetker**

Als  
Nachspeise ein  
**Oetker's  
Pudding**  
gut und billig.



**Einer der Besten!**



Goldene Medaille  
Poznań 1927

**Edelster Camembert, Brie, Romadour,  
Limburger, Rahmkäse, Feinster  
Tafel-Rahmkäse u. s. w.**

Überall erhältlich.



**Hunde-Kuchen, „Ara“** für die  
Großen, kg 1,80 zł, „Waw“ f. die  
Kleinen kg 2,00 zł, „Ogo“ f. die  
Welpen, f. die Mutter, f. junge  
und kranke Hunde kg 2,20 zł.  
Bei größerer Abnahme billiger.  
J. Specht Nast., Waffen u. Munition, Poznań,  
Fr. Ratajczaka 3. Gegr. 1861. — Tel. 1338.

**Radio**  
Apparate, Reparaturen,  
Geräte sowie sämtliche  
Reparaturen führt aus  
Garald Schuster  
Poznań, Sw. Wojciech 29  
Tel. 5183.

### Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posen

Kirchenkollekte am Sonntag, 27. 1., nach Wahl der Ge-  
meinde.

Kreuzkirche, Sonntag, 27. 1., vorm. 10 Uhr: Gottes-  
dienst. D. Hofk. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.  
Dienstag, 28. 1., vorm. 9 Uhr: Sitzung der aktiven Frauen-  
hilfe im Konfirmandensaal.

Matthäuskirche, Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummad.  
11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelfunde.  
Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Vikar Hoppe.

St. Petrus (Ev. Unitätsgemeinde), Sonntag, 27. 1.,  
10 1/4 Uhr: Gottesdienst. Heim. 11 1/2 Uhr: Kindergottes-  
dienst.

St. Pauluskirche, Sonntag, 27. 1., vorm. 10 Uhr: Gottes-  
dienst. Hammer. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.  
Mittwoch, 30. 1., abends 8.30 Uhr: Bibelfunde. Derselbe.  
Mittwoch, 30. 1., abends 8.30 Uhr: Bibelfunde. Derselbe.

Christuskirche, Sonntag, 27. 1., 10.30 Uhr: Gottesdienst.  
Brummad. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 30. 1.,  
6 1/4 Uhr: Bibelfunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt, Sonnabend, abends 8 Uhr:  
Wochenschluß. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottes-  
dienst. Derselbe.

Ev. luth. Kirche (Ogrodowa), Sonntag, 10 Uhr: Gottes-  
dienst. 10.15 Uhr: Predigt. 11.15 Uhr: Missionsgottesdienst.  
Dr. Hoffmann. Montag, 8 Uhr: Kirchenkollekte. Mitt-  
woch, 8 Uhr: Jugendkinder. Donnerstag, 8.30 Uhr: Frauen-  
verein. 8 Uhr: Männerchor. Sonnabend (gechl. Feiertag),  
10 Uhr in Kammerthal: Missionspredigt mit Abendmahl.  
Dr. Hoffmann.

Baptistengemeinde, Sonntag, vorm. 8 1/2 Uhr: polnischer  
Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittags  
12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendkinder.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Evening: Scher-  
lantz. Sonntag, vorm. 11 und nachm. 8 Uhr: Predigt.  
Schönleucht. Sonntag abends bis Mittwoch: Evangelisation.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christus-  
kirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendbun-  
dende. E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends  
7 Uhr: Bibelforschung. Jedermann herzlich eingeladen.

Ev. Jungmädchenverein, Sonntag, 4.30 Uhr: Versamm-  
lung. Dienstag, 7.30 Uhr: Singen. 8.30 Uhr: Bibelfunde.  
Donnerstag, 7.30 Lautenhor. Freitag, 7.30 Uhr: Versamm-  
lung. Thema: „Das Kirchen- und Sonnenjahr“.  
Evangel. Verein junger Männer Posen, Sonntag, 8 Uhr:  
Teilnahme am Vortrag über die letzte „Himalaja-Expedi-  
tion“ im großen Saal des Ev. Vereinhauses. Montag,  
8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 6.30 Uhr: Vorstand-  
sitzung in der Kanzlei. 8 Uhr: Mitgliederversammlung.  
Donnerstag, 8 Uhr Posaunenblasen. Sonnabend, 7 Uhr:  
Turnen in der Halle.

### Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sachsenheim, Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst.  
11 Uhr: Gottesdienst. Vikar Schellberg. Donnerstag, 7 Uhr:  
Jugendkinder.

Görlitz, Sonntag, 27. 1., vorm. 10 1/2 Uhr: Hauptgottes-  
dienst. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Radoswalde, Sonntag, 27. 1., nachm. 2 Uhr: Hauptgottes-  
dienst.

Wrocław, Sonntag, 27. 1., vorm. 9 1/2 Uhr: Jugendkinder.  
Lubnan.

Kollesine, Sonntag 2 Uhr: Gottesdienst.  
Schlesien (Tarnow), Freitag, 25. 1., abends 7.30 Uhr:  
Jugendvereine. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kin-  
dergottesdienst. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch, 7.30  
Uhr: Jugendvereine.

Schmering, Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. 10.30  
Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Posaunenbun-  
dende. Dienstag, 7 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jung-  
männerkinder.

Kollesin, Sonntag, 10.45 Uhr: Segensgottesdienst. Kin-  
dergottesdienst. Mittwoch, 4.30 Uhr: Bibelfunde. 6.15 Uhr:  
Jugendkinder.

Görlitz, Sonntag, 2 Uhr: Predigtgottesdienst. 3 Uhr:  
Kindergottesdienst.

Wrocław, Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Matthe.  
10 Uhr: Kindergottesdienst.

Wrocław, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Matthe.  
11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Sodaslein, Sonntag, 2.30 Uhr: Gottesdienst. Matthe.  
Evangel. Kirche Kamijsk, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst.  
Kamphard, 11.15: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Kindergottes-  
dienst in Damm, Schilke und Friedrichsmüller. 8 Uhr:  
Verein jg. Männer. Mittwoch, 8 Uhr: Verein jg. Mädchen.  
Katholische Gemeinschaft Kamijsk, Sonntag, nachm.  
4 Uhr: Abend. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbun-  
dende. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde.

**Werbt für das  
„Posener Tageblatt“**

Aberschriftswort (fest) ..... 20 Groschen  
jedes weitere Wort ..... 12 „  
Stellengesuche pro Wort ..... 10 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

### Verkäufe

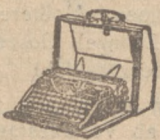
vermittelt der Kleinanzeigen-  
teil im Pos. Tageblatt! Es  
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

**Konserven-  
Dosenverschluß- und  
Abschneidemaschinen  
„Flo“**

eigener Fabrikation, in  
2 Ausführungen

**Konservendosen  
und Deckel**  
blank und verniert

**Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
Poznań



**Continental**

Schreibmaschinen für  
Haus u. Büro, unüber-  
troffen in Qualität, nur  
bei

Przygodzki, Hampel i Ska.  
Poznań, Tel. 2124,  
Sew. Mielżyńskiego 21.  
Sämtliche Büro-Artikel.

**Die schönsten  
Handarbeiten**

Decken — Kissen  
Kleider — Wäsche-  
stickereien — Stores  
Aufzeichnungen aller Art.  
Geschw. Streich,  
Poznań, Br. Pierackiego 11

### Wäsche



Damen- und Kinder-  
wäsche aus Kamemel-  
Seide, Milaines-  
Seide, Toile de soie,  
Seiden-Trikot, Kan-  
sut, Batist, Leinen,  
sowie all. Trikotwäsche  
empfehlen in allen  
Größen und großer  
Auswahl

**J. Schubert**

vorm. Weber

Leinenhaus

und Wäschefabrik

Poznań

ul. Wrocławska 3.

Vom 1. März b. Frs.

Stary Rynek 76.

gegenüb. d. Hauptwache

Besonders günstige  
Einkäufe sowie  
der große Umsatz  
meines Geschäfts  
bei geringen Spe-  
sen ermöglichen es  
mir, mein in nur  
anerkannt guten  
Qualitäten sehr  
reich sortiertes  
Lager zu erstaun-  
lich billigen Prei-  
sen abzugeben



**Kolonial-  
und Delikatwaren,  
Obst und Süßfrüchte**  
Lieferung frei Haus.

**Gebrüder Roepf,**  
Poznań, Sw. Marcin 77  
(nahe am Petriplatz)  
Telefon 1862.

**Babykörbchen**  
Babybox, billig abzu-  
geben.  
Zwierzyńska 13, W. 9.

**Haupt-  
Treibriemen**  
aus Ia Kamelhaar  
für

Dampfdrucksätze  
alle Arten  
Treibriemen  
Klingerit  
Packungen  
Putzwolle

alle technischen  
Bedarfsartikel  
äußerst billig bei  
**Woldemar Günter**  
Landw. Maschinen-Bedarfs-  
Artikel — Oele und Fette  
Poznań  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

**Offene Stellen**  
1 treuen, tüchtigen  
I Schmiedegesellen  
stellt ein. Zeugnisab-  
schrift an  
E. Schmiede  
Bydgoszcz-Exterier.

Vorführungen  
5, 7, 9 Uhr

### Appollo - Metropolis

Vorführungen  
4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Ab Sonnabend, 26. Januar

Die reizende

**Franziska  
Gaal**



in dem glänzenden Wiener Lustspiel  
(in deutscher Sprache)

Im Beiprogramm ein wunderbarer Farbenfilm  
„Das Los des Kanarienvogels.“

**Höhenjonne**  
Orig. Haynan, wenig  
gebraucht, für 110 und  
220 Volt, preiswert ab-  
zugeben.  
Richard Weigt  
Leszno  
ul. Wolności 5.

**Offene Stellen**  
1 treuen, tüchtigen  
I Schmiedegesellen  
stellt ein. Zeugnisab-  
schrift an  
E. Schmiede  
Bydgoszcz-Exterier.

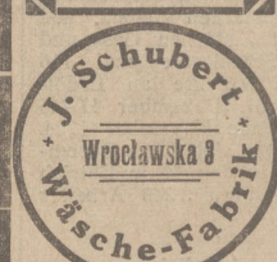
**Stellengesuche**  
**Junge Dame**  
Polin, aus gut. Familie,  
sucht Stellung in deut-  
schem Hause als Gesell-  
schaftsdame, Kinder-  
gärtnerin. Off. unt. 209  
a. b. Gesch. d. Zeitung.

**Offene Stellen**  
Mädchen, 22 J. alt,  
vom Lande, möchte den  
Stadthaushalt  
erlernen. Off. unter 210  
a. b. Gesch. d. Zeitung.

**Aufwärterin**  
sucht Stellung Off. unt. 216  
an die Geschäftst. d. Btg.

**Energischer  
zuverlässiger  
Ziegelmeister**  
mit sämtlichen Arbeiten  
vertraut, Absolvent der  
Zieglerlehre, Ia Zeug-  
nisse, sucht zum 1. März  
Stellung. Offert. unter  
201 a. b. Gesch. d. Btg.

### Verschiedenes



**Wäsche**

**Leinen**

**Gardinen**

**Steppdecken**

**Strümpfe**

**Aussteuern**

**Bekannte**

Wahrsagerin Adarelli  
sagt die Zukunft aus  
Ziffern und Karten.

Poznań  
ul. Podgórska Nr. 13.  
Wohnung 10, Front.

**Damen-  
Mäntel**  
empfiehlt  
billig  
Wildowa & Syn  
Damen-  
Mantel-Fabrik.  
Poznań, Wodna 1.

**Vermietungen**  
**Möbliertes Zimmer**  
evtl. 2 zusammenhäng-  
end, mit Küchenbenut-  
zung, Licht, Bad, per  
1. Februar oder später  
an Dauermieter mietfrei.  
Nähere Auskunft erteilt  
W. Seeliger  
in Fa. Kosmos, Poznań,  
Zwierzyńska 6.

**Zimmer**  
ab sofort zu vermieten.  
Strzelecka 33, Wohn. 14.

### „Astoria“

Strzelecka 31.

**Angenehmer  
Aufenthalt**

Konzert — Separées.  
Billigste Preise.

2 gebrauchte

**Gipsfässer**

ca. 14 Bz. Inhalt, 90 cm

Durchmesser, für Lupinen-  
entbitterung sofort zu kaufen  
gekauft. Off. mit Preis-  
angabe unter 212 an die  
Geschäftsstelle dieser Btg.

**Achtung!**

Billigste Bezugsquelle  
für sämtliche Tapezierer-  
Decorations-Artikel:  
Polsterwaren, Möbel-  
wagenbezüge, Binden-  
band, Sattlergarn, Gur-  
ten, Wagenpläne, ge-  
färbte, Linoleum  
Kokosläufer und Matten-  
Pferdedecken, Filz.

**Fr. Pertek,**

Poznań, Pocztowa 16.

Einkauf und Umtausch  
von Rohhaar.